

Bote aus dem Riesengebirge



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 96.

Hirschberg, Sonnabend den 20. August

1870.

Politische Uebersicht.

Was die Gewohnheit nicht thut! — Binnen sechs Jahren drei Kriege; in Schleswig, Oesterreich und Frankreich, und während dieser Kriege an nichts als Siegesnachrichten das Publikum eines schönen Tages gleich von einer Unruhe Depesche, oder eine zweifelhaften Inhalts eingibt, wie „dahinter stecken“ und den deutschen Truppen wenigstens eine Vermuthung weiter lauten, denen in der Regel ein Haufen über günstige Nachrichten von dem Vorrücken der deutschen Armeen und dem Rückzuge Napoleons ein. Es ist lächerlich, wenn derselbe in seinem Auftrufe und in allen Aengsten freilich bei der beabsichtigten Promenade nach Berlin nicht dem occupirten Elsaß und Lothringen häuslich ein, Beamten — Steuerwesen „bewährten preussischen“ anvertraut wurde. Wohl betomme es den Elshassern und Lothringern.

Obgleich die Franzosen eine Niederlage nach der andern zu registriren haben und ihren Rückzug fortsetzen, sabelt man dabei doch von „glänzenden Gefechten.“ So meldet der Sous-Präfect von Verdun — obwohl unter Reserve — daß die deutschen Truppen nach ihrer Niederlage bei Metz sich nach dem Süden „zurückziehen“ und in der Schlacht vom 14. August nicht weniger als 40,000 Mann — verloren haben. Was so ein Mann nicht alles erzählt!

Wie es übrigens mit dem militärischen Geiste der französischen Armee steht, ist aus dem charakteristischen Tagesbefehle des Generals Decaen bei seiner Uebernahme des Commandos des 3. Armeecorps an seine Soldaten zu ersehen. „Jeder Soldat“ — sagt der General — „der sein Gewehr verloren hat, neues erst geben, wenn er die vollständige Ausrüstung eines selbständigen Soldaten erbeutet haben wird.“

Der Correspondent des „Progès de l'Oise“, welcher seinem Blatte diesen köstlichen Tagesbefehl mittheilt, bemerkt sehr naiv dazu, bis dahin hätten immer 3 oder 4 Mann auf den Vorposten ihre Gewehre verloren, jetzt kämen keine Verluste an

Waffen mehr vor. Wir können an dieser Stelle gleich eine Ansprache des jetzt allmächtigen Marschall Bazaine mittheilen, die der Herr Marschall nach dem „Journal Paris“ im Vivouac an die ihn umgebenden Soldaten gehalten hat. Sie lautet:

„Meine Kinder, ich habe an Euch nur Eines auszusprechen: Ihr schließt zu rasch. In Weissenburg fehlte Euch schon die Munition, während die Preußen, mit denen ihr es zu thun hattet, noch für drei Tage damit versorgt waren.“

„Sie, beim Teufel, plaudern wir doch ein wenig. Wo stehen wir? Mitten in einer großen Vertheidigungslinie. Wir beherrschen das Terrain von Thionville nach Metz und von Metz nach Nancy. Was haben wir hinter dieser Linie? Eine andere Linie, die der Maas. Was haben wir hinter der Maas? Die Champagne! Ein Schlachtfeld, das wir kennen, nicht so! Und was haben wir noch hinter der Champagne? Die Argonnen! Erinnert Ihr Euch an Balmey? Die Preußen gewonnen! Erinnert Ihr Euch an Balmey? Die Preußen gewonnen, ich sage nichts weiter. Und hinter den Argonnen, was finden wir dort? Jenes berühmte Flynez des Feldzuges von 1814, alles Land, das die Wisne, die Marne, die Seine und sogar die Yonne und Ardenen durchschneiden.“

„Nun gut, das Alles ist noch nichts; denn hinter Metz, hinter der Maas, hinter den Argonnen, hinter der Champagne, hinter unsern Marne-Thälern kommt noch Paris und hinter Paris Frankreich, — ja Frankreich, d. h. vier Millionen Bürger in Waffen, ein Patrioten-Herz in jeder Brust und eine Milliarde Geld in unsern Kassen. Alle Teufel! ich glaube nicht, daß es schon so nöthig ist, sich die Glieder auszurenken. Immer munter zu, aber ohne uns zu übereilen. Wir haben Zeit!“

Wie viele strategische Punkte werden schließlich noch — hinter dem Marschall verbleiben.

Ein Pariser Telegramm vom 17. August meldet, daß die Ausweisung der Deutschen noch fortbauert. Die „Breslauer Morg. Zeitung.“ schreibt in ihrer No. 195 über diese Ausweisung in ihrem Leitartikel:

„Wenn Wilde und Barbaren Krieg gegen einander führen, pflegen sie die Niedermeßung der gegenseitigen Angehörigen als erstes Zeichen der Herausforderung zu betrachten. Die türkische Regierung warf noch zu Anfang dieses Jahrhunderts die Geandten derjenigen Mächte in die Gefängnisse der sieben Thürme, denen sie den Waffenstillstand kündigte, und auch unsere Vorfahren behandelten in früheren Jahrhunderten alle Fremden, mit deren Fürsten sie Krieg führten, in der härtesten

Weise, indem sie dieselben ausplünderten, einsperren oder vertrieben.

Das geschah unter Barbaren und wird von den Geschichtschreibern als Beweis grausamster Tyrannei und Wildheit angeführt.

1870 werden aus dem Lande, welches sich an der Spitze der Civilisation zu marschiren rühmt, Tausende harmloser und fleißiger Familien erbarmungslos vertrieben, welchen nicht Anderes Schuld gegeben wird, als daß sie deutsche Stammverwandte Derjenigen sind, welche im Elsaß und Lothringen ihre Sprache reden

Das ist ein Act der Rache, würdig eines Despoten, welcher einst Tausende seiner eigenen Mitbürger und Landsleute in die Bestümpfe von Cayenne transportiren und dort einem gewissen Tode entgegensehen ließ.

Mit einem solchen Herrscher, welcher sich über das Völkrecht und über alle Gesetze der Menschlichkeit hinwegsetzt, kann nach der Beendigung des Krieges von keinen Unterhandlungen die Rede sein.

Zwischen Napoleon und der civilisirten Welt ist durch diesen einzigen Act der Grausamkeit das Tuch für immer zerschnitten, und Frankreich würde sich selbst schänden, wollte es auch später noch eine Persönlichkeit, die sich zur Befriedigung ihres Hasses und Egoismus über Alles hinwegsetzt, an seiner Spitze d. loen. Welche Civilisation haben diese Franzosen aus Afrika, China, Mexico und der Krim, dem ehemaligen Lauris, in die Heimath zurückgebracht!

Dem bairischen Ministerium des Auswärtigen ist das Beginnen der Blockade der Ostseehäfen actificirt worden.

Nach Berichten aus Rom circulirt dort eine mit mehreren tausend Unterschriften bedeckte Petition, welche von der italienischen Regierung Hülfe und Schutz gegen die römische Pöbstzeit fordert. Das ist das Vorbild zum Lied: „Der Papst lebt herrlich“ auf der Insel Malta oder — sonst wo.

Vom Kriegsschauplatz.

Saarbrücken, 17. August. Sr. Majestät der König hat den Generalgouverneur im Bezirke des dritten und vierten Armeecorps General der Infanterie von Bonin zum Generalgouverneur von Lothringen und den Kommandanten von Berlin, General-Lieutenant Grafen Bismarck-Vohlen zum Generalgouverneur vom Elsaß ernannt.

Die „Karlsruh. Ztg.“ berichtet, daß auch am 14. August vor Straßburg ein Vorpstengesecht mit der Besatzung stattfand. Vom 11. August wird der „Köln. Ztg.“ von der Süd-Armee gemeldet: „Es sind zwei starke Kavallerie-Divisionen, jebe zu 6 Kavallerie-Regimentern und 2 reitenden Batterien gebildet, die allein für sich operiren u. den ganzen Elsaß durchstreifen sollen, um Zufuhren abzuschneiden und Belagerungen abzufangen. Das ganze 6. preussische Armeecorps aus Schlesien rückt jetzt auch in Frankreich ein und hilft die Südarmeen verstärken.“ — Zu der letzteren gehören danach jetzt 3 preussische Armeecorps (das 5., 6. und 11.), die beiden bairischen Armeecorps und das badisch-württembergische.

Karlsruhe, 17. August. Nach amtlichen, der „Karlsruher Zeitung“ aus dem badischen Hauptquartier Lampertheim vom 14. d. zugegangenen Nachrichten, wird jetzt in Straßburg an Armirung der Wälle, Rasirung der Glacis, Verbarrierung der Zugänge etc. eifrig gearbeitet. Diese Vertheidigungsarbeiten zu fördern, sei augenblicklich die Aufgabe der Belagerer. Am 13. August fanden drei kleine Gesechte mit glücklichem Ergebnisse zu diesem Zwecke statt. Bei einem derselben wurde ein Bahnzug im Bahnhof von dem badischen Detachement in Brand gesteckt. Eine Feldbatterie ging bis auf 3000 Schritt an die Festung heran und feuerte auf die vom Brand erleuchteten Werke. Der badische Verlust beträgt 3 Tode und 17 Verwundete.

Hirschberg, den 18. August, früh 9 Uhr.
Pont à Mousson, den 17. August, 7 Uhr

10 Minuten Abends.

Generallieutenant A. von Slesben ist mit dem dritten Armeecorps am 16. westlich Metz auf die Rückzugskräfte des Feindes nach Verdun vorgezogen. Einiger Kampf gegen die Divisionen von Decaen, Ladmirault, Frossard, Canrobert und die kaiserliche Garde. Vom 10. Korps. Auftheilungen des 8. und 9. Korps unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Carl successive unterstützt; wurde der Feind trotz bedeutender Ueberlegenheit nach 12 stündigem heftigen Ringen auf Metz zurückgeworfen. Verluste aller Waffen auf beiden Seiten sehr bedeutend. Derselbe General v. Döring und v. Redell gefallen, v. Rauch, v. Grüter verwundet. Sr. Majestät der König begrüßte heute die Truppen auf dem siegreich behaupteten Schachsfelde. A. B. v. Verdun.

Eine weitere Depesche sagt noch hinzu: „Ihre Majestät die Königin hat von Sr. Majestät dem Könige eine aus Pont à Mousson, den 17. August 11 Uhr Abends datirte Depesche über die Schlacht am 16. August erhalten, die noch folgende interessante Details neben dem bereits bekannten Inhalt enthält: Die Schlacht fand bei Mars-la-Tour statt. Die Kavallerie nahm 2 Adler und 7 Kanonen.“

Ueber das Gesecht bei Metz enthält die „Königliche Zeitung“ noch folgendes Telegramm:

Herby, 15. August. Gestern Nachmittag griffen das erste und siebente Armeecorps die außerhalb Metz stehenden Franzosen an und warfen sie nach blutigem Gesechte in die Stadt. Der Verlust der Franzosen wird auf 4000 veranschlagt. Heute hielt der König eine große Reconnossirung ab und bewegte sich mehrere Stunden zwischen beiden Vorpstentetten, ebne daß der Feind eine Demonstration machte, was große Muthlosigkeit auf französischer Seite bewies.

Der Verlust von 4000 Mann auf französischer Seite zeigt von dem blutigen Charakter auch dieses Gesechts; es scheint nämlich diese Ziffer nur die Zahl der Todten und Verwundeten zu bezeichnen, da die Franzosen die Thore von Metz hinter sich hatten, also wohl nur wenige Gefangene verloren haben. Vor einer wilden Flucht wie bei Spicheren und Wörth bewahrte sie die Nähe der Festung, die ihnen überhaupt nur den Muth gab, gerade an dieser Stelle nochmals Stand zu halten.

Der „St. Anz.“ sagt über das Gesecht bei Metz noch folgendes: „Der Kampf vom 14. August hat in der Nähe des Dorfes Bange seinen Anfang genommen. Bange liegt an der Eisenbahn und in der Mitte einer Linie, von deren Endpunkten aus die Chaussee und die Eisenbahn nach Metz laufen. Das Gesecht hat demnach wahrscheinlich in der Nähe des Schlosses zu Bange und in dessen weitem Park seinen Anfang genommen und sich dann fast 2 Meilen bis nahe der Festung in dem oben begrenzten Dreieck fortgesetzt, dessen von der Nord- und von den beiden Strahlen eingeschlossenes Terrain mannigfach durchschnitten und mit Weinbergen vielfach bedeckt ist, und in welchem die Dörfer Colligny, Marilly, Day, Coincy, Grigy, Borny n. Bellecroix liegen, in deren beiden letzteren, unmittelbar unter den neu angelegten Forts der Festung, der Kampf dann sein Ende erreichen mußte.“

Da die Franzosen in Metz Dedung gefunden, so ist darüber in der hergebrachten Weise der Napoleonischen Willelins bekanntlich nach Paris berichtet worden, die Preußen seien nach vierstündigem Kampfe mit großem Verluste zurückgeworfen worden. Die „Prov.-Korr.“ bemerkt dazu: „Die amtlichen preussischen

M. lungen haben zu guten Glauben in Europa für sich, als daß es nöthig wäre, die Unwahrheit der kaiserlichen Depesche näher zu beurtheilen. Feststehend ist ja überdies, daß die Franzosen nicht bloß das Schlachtfeld dieses der Mosel geräumt, sondern die ganze Stellung an der Mosel nach dem Gefechte vollends aufgegeben, daß die Unsrigen dagegen den Feind bis in den Bereich der Festung verfolgt und sodann das Schlachtfeld bis zum folgenden Tage inne gehabt haben, wo der König dasselbe besichtigte. Hiernach wird die Welt wissen, wer in dem Gefechte bei Metz zurückgeworfen worden ist."

Der „N. Fr. Sta.“ entnehmen wir noch Folgendes: Die amtlich gemeldet wird, wurde der Feind auf allen Punkten in die Festung zurückgeworfen und die Unsrigen drangen bis Bellecroix und Borny bis in den Bereich der neuangelegten, vorgehobenen Festungswerke von Metz vor. Bellecroix und Borny liegen eine Stunde diesseits Metz, das erstere ist dicht bei dem Punkte, wo die Straßen von Saarlouis und Saarbrücken kurz vor dem Ende zusammenstoßen, zu suchen, Borny sichtlich daron zwischen den beiden vereinigten Straßen und der von Saargemünd, bez. Baronville kommenden Straße, die gleichfalls unweit Metz eine andere Straße, die von Chateau Salins, in sich ausgenommen. Das Fort Ouelen und St. Julien, welche nach Süden und Norden das Terrain dieser Straßenzüge auf der Hochfläche vor Metz begrenzen, bezeichnen nach links und rechts hin als Marksteine das Gefechtsgebiet.

Über den Kampf bei Metz schreibt die „N. Z.“: „Das Ergebnis war die Zurückweisung der vier französischen Armeekorps nach Metz. Dies Ergebnis ist von der höchsten, wahrscheinlich für den Krieg Ausschlag gebenden Bedeutung. Die Konzentration der französischen Armee bei Chalons ist dadurch unmöglich gemacht; sie ist zersplittert und wird sich dem Anmarsch gegen Paris schwerlich noch irgendwo mit Erfolg entgegenstellen können. Vor Metz muß allerdings jetzt eine größere Truppenmacht vereinigt werden, um die dort eingeschlossenen derselben vor dem Durchbruch bei Mars la Tour bereits Verwundete zu erreichen, so bleibt dem Feinde doch eine zu geringe Truppenzahl verfügbar, um noch eine große Schlacht bei Chalons schlagen zu können. Außer den Resten des Mac-Mahon'schen Korps ist nur noch auf das Failly'sche und Canrobert'sche zu rechnen. Der größte Theil der Armee des Prinzen Friedrich Karl und die des Kronprinzen werden den Marsch auf Paris ohne Zweifel ungestört fortsetzen, während die Armee des General Steinmetz und ein Theil derjenigen des Prinzen Friedrich Karl genügen werden, um Metz zu cerniren.

Die Bewegung der französischen Armee auf Chalons ist vom General Changarnier angerathen worden und war von den Umständen geboten. Aber die Bewegungen des Feindes zeigen, daß man Unrecht gethan hat, so lange damit zu harrn. In dem Gefechte bei Metz waren die Korps der Generale L'Amiral und Decaen engagirt; doch begab sich Marschall Bazaine selbst auf den Schauplatz des Kampfes. Man wird bemerken, daß nach dem Telegramm des Kaisers aus Longeville auch diesmal wieder die französischen Kundschafter ihre Sache schlecht gemacht haben. Noch am Morgen hatten sie gemeldet, daß kein feindliches Korps zu bemerken sei, worauf der Kaiser ruhig seine Streiträufen an und man mußte froh sein, daß sie an den Festungswerken von Metz eine Schranke fanden."

Obwohl übrigens die französische Armee durch das Gefechte bei Metz in ihrer Rückwärtsbewegung aufgehalten wurde, so ließ Napoleon selbst, der die drohende Unterbrechung der Linie Metz-Verdun gehabt zu haben scheint, sich doch dadurch nicht abhalten, seine Rückreise nach Chalons fortzusetzen, wo er schon am 16. angekommen ist. Er ließ die Armee im Stiche, wie sein Oheim auf dem Rückwege aus Rußland und hütelte sich, sich mit ihr in die Festung Metz einschließen zu lassen.

Wittow, 17. August. Die Flottillen-Division, bestehend aus Sr. Majestät Yacht „Grille“ und den Kanonenbooten „Drache“, „Blig“ und „Salamander“, ist heute Nachmittag westlich von Rügen im Gefechte gegen vier französische Panzerfregatten, eine Korvette und ein Aviso gewesen. Die selbst Flotte liegt gegenwärtig noch feewärts vom Vornbusch. Die Flotte unter Befehl eines Vice Admirals kam von Westen und wurde von „Grille“ zuerst nordwärts vom Darßerort angetroffen. Keine Verluste. Graf Balb er se e.

London, 16. Aug. Ein französ. Kanonenboot taperte das preußische Schiff „Graf Krassow“ und führte es nach Balth. Die französische Korvette „Caton“ taperte zwei preußische Schiffe bei Oran.

Verlust-Liste Nr. 1,

so weit sie bis zum 16. August eingegangen ist. Bei dem Gange der Ereignisse sind die Truppen noch nicht in der Lage gewesen, hierber vollständige und correcte Verlust-Listen vorzulegen. Berlin, den 16 August 1870.

(S. v. bedeutet: Leicht verwundet. — S. v. bedeutet: Schwer verwundet. — K. bedeutet: Kreis. — Laz. bedeutet: Lazareth. — Laz. T. bedeutet: Todt. — Kr. bedeutet: Kreis. — Laz. bedeutet: Lazareth unbekannt. — Verm. bedeutet: Vermißt.)

Gefecht bei Weissenburg am 4. August.

V. Armeecorps.

- Gen.-Lieut. v. Kirchbach. L. v. Beihelt das Commando.
- 3. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 58.
- Major v. Gronefeld. I.
- 2. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 47.
- Major v. Winterfeld. I.
- 2. Westpr. (Königs-Grenadier-) Regiment Nr. 7.
- Major v. Unruh. Verw. Major v. Schaumann. Verw. Major v. Kaisenberg. Verw.
- 1. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 5.
- Major Graf v. Waldersee. Verw.
- 1. Schles. Dragoner-Regiment Nr. 4.
- Major Senfft v. Pilsach. I.

Schlacht bei Wörth am 6. August.

- 17. Infanterie-Brigade.
- Oberst v. Bothmer. Verw.
- 4. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 59.
- Oberst Eyl. Verw.
- 2. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 47.
- Oberst v. Burghoff. I. Major Schulz. Verw.
- 1. Westpr. Grenadier-Regiment Nr. 6.
- Oberst Flöcker. Verw. Major v. Heugel. Verw.
- 1. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 46.
- Oberst v. Stosch. Verw. Major Campe. Verw., beim Regim.
- 3. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 50.
- Oberst Michelmann. Verw. Oberst-Lieut. v. Sperling. Verw., beim Reg. Major v. Kössing. Verw., beim Reg.
- Niederschles. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5.
- 1. Fuß-Abtheilung.

(Staatsanz.)

Deutschland. Berlin, 17. August. Der „St. A.“ meldet heute früh traen auf dem Anhalter Bahnhofe wiederum 4 Offiziere und 137 französische Kriegsgefangene unter entsprechender Bedeckung hier ein, die nach ihrer Beförderung auf der Verbindungsbahn zum Ostbahnhofe und nach erfolgter Bewirthung nach den östlichen Provinzen zur Aufnahme in den dortigen Festungen durch ein Begleit-Commando des Grafen-Bataillons 4. Garde-Regiments zu Fuß weiter befördert wurden. — Aus der Festung Küstrin geht uns die Mittheilung zu, daß daselbst 10 Offiziere und ca. 520 Unteroffiziere und

Gemeine der französischen Kriegsgefangenen untergebracht sind; die Meisten von ihnen gehören den 50. und 74. Linien-Infanterie-Regiment und den Turcos an, auch sind mehrere chasseurs à cheval und à pied und 2 eßfäßer Husaren darunter.

— Die „Stbg. & Ztg.“ schreibt Folgendes sehr Beachtenswerthe über die Verwendung unserer für das deutsche Heer geollten Liebsgaben. Wer in den Tagen der Erhebung des deutschen Volkes gegen französische Uebermuth seit der freien Kriegserklärung vom 19. Juli irgend eine Sammelliste unterzeichnet, irgend ein Scherlein beigeuert hat zur freiwilligen Pflege der Verwundeten, zur Erquickung der marschirenden Truppen, der hat wahrlich keinen andern Gedanken gehabt, als den, seinen für die Erhaltung des bedrohten Vaterlandes leidenden deutschen Brüdern zu helfen, nicht aber den Feinden das Leben angenehm zu machen, nicht die verkommenen und verthierten Verbrecherbanden der Turcos, Zuaven und Zephyrs ic. zu pflegen, welche Frankreich zum Narben, Brennen und Morden gegen Deutschland ausgesendet hat; und darum ist es ein Verbrechen, dennoch von diesem patriotischen Opfer in krankhafter Empfindelheit oder grobprophetischer Abenteuerlichkeit die französischen Gefangenen und Verwundeten zu häßeln und zu mästern, wie dies leider thatsächlich zum Schaden unserer braven deutschen Brüder geschieht! Diesen Gedanken müssen wir heut von neuem aussprechen, wenn wir sehen, daß z. B. in dem mit Unterstützung von privaten und commu alen Mitteln Berlins gegründeten Lazareth des Berliner Hilfsvereins für die deutsche Armee im Felde in der Garde-Mann-Kaserne zu Moabit, welches hinsichtlich der Bortzüglichkeit der Verpflegung als ein Musterlazareth gelten soll, am Montag neben 92 deutschen Soldaten nicht weniger als 88 Franzosen verpflegt wurden, von denen wiederum die Mehrzahl jenem zusammengelaufenen afrikanischen und ähnlichem Gesindel angehörte! — Wir müssen diesen Gedanken um so energischer betonen, da es den Anschein gewinnt, als ob eine gewisse Sorte von Menschen, welche jede Gelegenheit zum Hervorthun ergreift, nur einem abenteuerlichen Kitzel genügen suchte durch den herzlichen Verkehr mit jenen Fremdlingen und Halbwildern, der freilich für Manche interessanter sein mag, als die Unterhaltung mit einem von Strapazen und Wunden stumpf gewordenen deutschen Soldaten. Wir müssen diesen Gedanken hochhalten angesichts der krankhaften Manie vieler unserer Berliner Dämchen, die, wie wir auf den Bahnhöfen sowohl, wie in dem vorgedachten und anderen Lazarethen bemerkt haben, mit Vorliebe die Gelegenheit ergreifen, einem abenteuerlich aussehenden Turco gegenüber ihre in der Schule erlernten französischen Vocabeln zu versuchen und dessen Antworten mit süßen Gaben herauszuloden, ohne den treuen Vaterlandsverteidiger zu beachten, weil sie vor diesem mit ihren Sprachkenntnissen nicht zu glänzen vermögen. (Exempla sunt odiosa. D. Red.)

— 18. Aug. Den Militärgouverneuren der besetzten Landestheile Frankreichs müssen höhere Civilbeamte behufs Einrichtung der Civilverwaltung beigegeben werden. Nachdem die zu dem Zweck mit dem Regierungspräsidenten Graf Billiers angeknüpft gewesenen Verhandlungen abgebrochen worden, ist nunmehr, wie die „Rhein- und Ruhr-Ztg.“ mittheilt, Regierungspräsident v. Kahlwetter auf Befehl des Königs am 15. von Düsseldorf abgereist, um für die Provinzen Elsas und Lothringen die Stelle eines Civil-Gouverneurs zu übernehmen. — Der Overtribunalsrath a. D. Sad ist am 16. d. M. gestorben.

— Aus Frankreich sind hier auf Umwegen und durch neutrale Vermittelung Anfragen an das Kriegsministerium gelangt über das spurlose Verschwinden höherer französischer Offiziere. So fehlen alle Nachrichten über den Obersten Bassard, der in den letzten Jahren militärischer Attaché in Wien war und bei Weissenburg in der Artillerie kommandirte. Er befindet

sich nicht unter den 100 Offizieren, die nach Königshagen gebracht wurden. Eine ähnliche Anfrage ist hierher gelangt wegen des Grafen Léautaud, Adjutanten des General Volabéque, der an dem Kampfe bei Forbach theilhaftig war und seitdem vermißt wird.

Sydtukhnen, 16. August. Eingegangene Berichte aus Petersburg vom 15. d. melden, daß, nachdem jetzt die Manöver bei Krasnoe-Selo beendet sind, in der Garde, so wie alljährlich, so auch diesmal, die Regimenter ihre Mannschaft bis zum 15. September zum Behufe freier Arbeit burlauben können. Ein Befehl des Großfürsten Nikolaus giebt diese Maßregel bekannt. Lübeck, 18. August. Seit gestern treuzen französische Dampfer vor Travemünde, und haben in Neustadt die Meldung von der Blotabe der Dfisee übergeben. Der Bürgermeister hat die bezüglichen Schriftstücke an die schleswigsche Regierung gesandt. Der Dampfer „Elida“, welcher gestern ausgelaufen war, wurde angehalten und denselben die Rückkehr unterjagt; der Dampfer „Holland“ ist heute noch unbedeutend angekommen, dagegen wurde ein anderer Dampfer, anscheinend der „Toistenson“, bei Klütz gestern zurückgewiesen.

Stuttgart, 16. August. Der „Staats-Anz.“ meldet: Die russische Gesandtschaft in Wien telegraphirt nach geschehener Anfrage bei der russischen Gesandtschaft in Paris:

Mein Pariser Kollege giebt Ihnen Nachricht, daß keine Ausweissungsverfügung getroffen ist. Friedliche Deutsche, welche in Frankreich zu bleiben wünschen, sind dazu ermächtigt.

17. August. In Württemberg ist für die Dauer des Krieges ein Generalkommando eingerichtet, und der Kriegeminister v. Sufow zum Generalgouverneur ernannt.

Oesterreich. Wien, 17. August. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (österreich. Neg.) betragen in der Woche vom 6. bis zum 12. August 636 924 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehrereinnahme von 76,209 Fl. ergibt.

— Die „Abendpost“ dementirt die Wiener Korrespondenzen der „Times“, betreffend die Haltung des Grafen Beust gegenüber den Zumuthungen Frankreichs, sowie die Mittheilungen desselben Blattes über die von Oesterreich angeblich beantragte Friedensliga und deren Modalitäten.

— Der demokratische Verein des dritten Bezirkes der Stadt Wien erließ einen Aufruf zu Sammlungen für die deutschen Heere, in welchem es heißt: Der von allen Freunden der Freiheit und Wohlfahrt der Völker angestrebte Friede Europas hat ein starkes, unabhängiges Deutschland und ein festes Bündniß zwischen demselben und Oesterreich zur ersten Voraussetzung. Daber kämpfen die deutschen Heere auch für uns, das Blut, das in diesen Tagen vergossen wurde, fließt für Oesterreich wie für Deutschland.

Italien. Florenz, 16. August. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister Lanza: Die Ereignisse haben in unserer Haltung nichts geändert; dieselben lassen jedoch die Dringlichkeit erkennen, die nöthigen Maßregeln zu ergreifen, um ohne Schwäche und ohne Unruhe den Ereignissen entgegenzuleben. Es ist nöthig, daß wir unsere Kräfte verstärken, um für die innere Sicherheit Vorkehrungen zu treffen. In Folge dessen hat sich die Regierung entschieden, zwei weitere Altersklassen zu den Fahnen einzuberufen. Die Regierung verlangt für dieselben einen Kredit von 40 Millionen, welche die Nationalbank beschaffen wird. Ferner fordert die Regierung die Befugniß, ein Ausfuhrverbot für Pferde zu erlassen.

Frankreich. Paris, 14. August. Eine „Volksbewaffnung“ in Frankreich ist nicht denkbar ohne Maßregeln des Terrorismus, welche das nationale Temperament in wilde Aufregung versetzen. Der Revont brachte die „Massenerhebung“ zu Stande, indem er von Ort zu Ort die Guillotine arbeiten ließ; hätte das Kaiserthum noch in seiner vollen Kraft, so würde es vielleicht die Schreckensherrschaft vom 2. Dezember nochmals in Scene

sehen. Vorerst aber fehlt der Muth gegen die Republikaner zu wüthen und so bieten sich als nächster Gegenstand, um die Nation in rasenden Laumel zu versetzen, nur die unglücklichen Deutschen, die bisher Frankreich noch verlassen konnten. Natürlich wird von den offiziellen Blättern ausgesprengt, daß es sich nur um Repräsentanten für die in Deutschland gegen die Franzosen verhängten Maßregeln handle.

Die Ostbahngesellschaft hat, von Chalons aus, alle ihre Beamten mit Chassepots bewaffnet; alle Zugänge zur Bahn sind von Kavallerie bewacht, die Brücken, Tunneln und Viadukte sind mit Schwärmen von Gente-Soldaten besetzt. — Der „Semaphore“ von Marseille bringt eine Proklamation des Commandirenden der 9. Militär-Division, Divisions-General d'Exea, wodurch das Departement der Rhonemündungen in Belagerungszustand erklärt wird. Alle Ruhestörer und Anstifter von öffentlichen Manifestationen und Agitationen sollen streng bestraft und als Mitschuldige des Feindes demgemäß behandelt werden.

(R 3)

Paris, 17. August. Latour d'Auvergne in Paris angekommen, hat Geschäfte übernommen. Kaiser in Chalons eingetroffen.

16. August. Der gesetzgebende Körper nahm in seiner heutigen Sitzung den von Ferry beantragten Gesetzentwurf auf Einverleibung der Jahrgänge 1865 und 1866 in die Mobilgarde mit der Abänderung an, daß die vom Besetze von 1832 festgestellten Ausnahmsfälle aufrecht erhalten werden. Die Kammer wird morgen Sitzung halten.

Im gesetzgebenden Körper machte Marschall Palikao folgende Mittheilung: Die Preußen haben darauf verzichtet, die Rückzugslinie unserer Armee zu durchbrechen und die Vereinigung unserer Armee zu verhindern. Telegramme der Gensdarmrie, die aber nicht offiziell seien, melden daß die Preußen sich auf Commercy zurückziehen. „Hieraus folge, daß sie einen Obec erlitten haben müßten. (??) Die neue Armee deren Oberbefehl ebenfalls dem Marschall Bazaine, dem alleinigen General en chef, anvertraut sei, wäre jetzt bereit die Rheinarmee zu unterstützen. (Die früher als vorkommende Deutsche eingetroffenen späteren Pariser Depeschen von 17. Morgens Anschlag des Kriegsminister und „Journal officiel“ enthalten nichts von den bevorstehenden Mittheilungen über Gensdarmberichte.)

17. August. Heute Morgen hat die Regierung folgende von gestern Abend datirende Mittheilung anschlagen lassen: Der Kriegsminister hat Nachrichten von der Armee erhalten, welche fortfährt, ihre combinirte Bewegung zu bemerkstelligen. Nach dem Gefechte von Sonntag Abend haben gestern (am 15.) zwei feindliche Divisionen versucht, den Marsch unserer Armee zu beunruhigen; sie wurden zurückgewiesen. Der Kaiser trifft heute, Dienstag, Abend im Lager von Chalons ein, wo sich große Streitkräfte organisiren.

Heute trafen hier 6000 Zollbeamte von der Nordküste ein u. wurden in der Magasin-Méunis am Plage Prinz Eugen untergebracht. Die sämtlichen Zollwächter Frankreichs bilden 22,000 Mann, welche jetzt nach Paris gezogen werden; welche goldene Zeit für die Schmuggler! Die Pariser Munitivpalgaristen haben gestern eine Kundgebung gemacht, sie verlangen zur „Rheinarmee“ geschickt zu werden. Da die Einleitung der Nationalgarde jetzt zu kostspielig werden würde, so ist es Zeit dem freigestellt, sich nach Subdanken zu kleiden, nur wird die graue oder schwarze Farbe und ein Käppi, „das an das der Linientruppen erinnert“, empfohlen. Die Arsenale vertheilen täglich in Paris und in den Hauptorten der Departements nöthlich von der Voire zur Verfassung der Nationalgarde Kitzen mit je 50 Stück Gewehren à la tabière!!!

— Die „Histoire“ gestattet sich folgende pikante Notiz: „Die Kaiserin hat in Vorausicht der ernstesten Oventualitäten ein Inventar der Kronjuwelen aufnehmen lassen, damit man sie

nicht anklage, solche für ihren persönlichen Gebrauch behalten zu haben, wie man dies der letzten Königin von Spanien nachgesagt hat. Der Prinz Napoleon befindet sich von Chalons aus auf dem Wege nach Lyon. Sollte er sich etwa nach Prangins begeben?“

— Gesetzgebender Körper. Gambetta beantragt, daß in Folge der Ruhestörungen in Vilette mit Zwangsmahregeln gegen die Ausländer vorgegangen werde. Der Kriegsminister Palikao theilt mit, daß die Schuldigen vor ein Kriegsgericht gestellt seien. Der Minister theilt ferner mit, daß die Armee einen kleinen (léger) Erfolg davongetragen habe; die Feinde hätten Walzburg angegriffen und dabei 1300 (!) Mann verloren. Uebrigens möge die Kammer die hierauf bezüglichen Fragen bis zu dem Eintreffen wichtiger Nachrichten von der Armee vertagen. — Uebers giebt der Hoffnung Ausdruck, daß Paris eventuell dem Feinde einen unbesiegblichen Widerstand entgegensetze. Hierzu sei es notwendig, die Umgehend völlig zu verdrängen und in Paris einen Ueberfluß von Lebensmitteln anzubauen, indem man den Landbewohnern gestatte, sich mit den Erträgnissen von Grund und Boden in die Hauptstadt zu flüchten (Allgemeine Zustimmung.) Der Minister des Innern erwidert, daß er die auf die Verprovirantierung bezüglichen Fragen in beständige Erwägung angenommen habe; die Regelung sei in der Lage, für die Verproviantirung Gewähr zu leisten, namentlich durch das von Uebers vorgeschlagene Mittel. — Die Kammer wird morgen wieder Sitzung halten.

Belgien. Brüssel, 17. August. Nach der „Independance“ hat die Kaiserin Eugenie hier sondiren lassen, ob sie eintreten den Falls durch Belgien reisen könne, um sich nach England zu begeben. Man glaubt, daß eine bejahende Antwort erfolgen wird.

Dasselbe Blatt meldet aus Paris: Die Südbahn-Gesellschaft (Paris-Mediterranée) trifft Vorbereitungen, um für den Fall einer Invasion der Hauptstadt ihre Bureau schnell nach dem Süden verlegen zu können. Ins Auge gefaßt werden zunächst Lyon oder Montereau.

Großbritannien und Irland. London, 17. August. Lord Granville hat am 11 d. eine Circulardepesche an die Vertreter Englands im Auslande gerichtet, in welcher er die von deutscher Seite vorgebrachten Beschwerden wegen angeblich einseitig beobachteter Neutralität widerlegt und ausführt, daß England in dieser Beziehung denselben Grundsätzen treu geblieben ist, die überhaupt bisher und auch von Preußen während des Krimkrieges beobachtet seien. Die Depesche erwähnt ferner, daß ein Ausfuhrverbotes für Kohlen nach den neutralen Häfen unstatthaft wäre, und daß eine Ueberwachung dieser Ausfuhr unausführbar sei. Die Ausfuhr von Pferden habe im Ganzen während des Juli nach Deutschland und Belgien 413 nach Frankreich 583 Stück betragen. Munitio sei nach Frankreich gar nicht und eine geringe Quantität nach Belgien, Holland und Hamburg ausgeführt worden.

— Lord Granville empfing gestern zu Walmer-Castle bei Dover den Besuch des Grafen Benedetti, welcher nach kurzem Aufenthalt nach Frankreich zurückkehrte, und dann den Besuch des Grafen Bernstorff. Wie es heißt, hätte auch Achille Murat dem Lord Granville einen Besuch gemacht. Nach London zurückgekehrt, empfing der Minister den Marquis von Lavalette.

Aus Dover wird telegraphirt, das daselbst am Sonnabend ein französischer Dampfwidder mit Badatelage in östlicher Richtung vorbeisafirt ist. — Aus Southampton wird gemeldet, daß am Sonnabend eine norddeutsche Bark durch ein französisches Kriegsschiff weggenommen und nach Cherbourg geschleppt worden ist. — Bei Lloyd's ist die fernere Kunde von Wegnahme vier deutscher Fahrzeuge eingetroffen. Sie wurden in der Nähe von Malaga durch ein französisches Kanonenboot gefapert, darunter die „Brilliant“ von Laganrog nach Queens-town und die „Perle“ von Laganrog nach Amsterdam. Die

Namen der beiden andern Fahrzeuge, welche von dem nämlichen Kanonenboote weggenommen wurden, sind nicht bekannt. —

Telegraphische Depeschen.

Pont à Mousson, 18. August. Der amerikanische General Sheridan wird hier im Hauptquartier Sr. Majestät bleiben.

Hamburg, 18. August. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichten an ihrer Spitze einen von hervorragender Seite ausgehenden „offenen Brief an den Grafen Bismarck“. Derselbe verlangt, unter Hinweisung auf die barbarische Austreibung der Deutschen aus Frankreich, zunächst die in unseren Händen befindlichen 1100 französischen Gemeinden verantwortliche und selbstverschuldet haßbar zu machen. Diese Verantwortlichkeit wäre beim Friedensschluß ausgedehntest anzuwenden, jetzt aber, wo Gile Roth thut, was von Deutschen eroberte und besetzte Land in der Art heranzuziehen, das Städte, Dörfer, Flecken und sonstige Kommunalverbände gleichsam vorschußweise Entschädigungssummen für jede einzelne Familie zu zahlen genöthigt wären.

Paris, 18. Aug. General Trochu hat folgende Proclamation erlassen: In der gefährlichen Lage, wo ich um Oberbefehlshaber der Streitkräfte ernannt bin, denen die Vertheidigung der Hauptstadt obliegt, nimmt Paris die Stellung ein, die ihm gebührt; es will den Mittelpunkt abgeben für alle großen Bestrebungen und Opfer, durch große Beispiele voranzuleuchten. Als die gebieterische Bedingung unseres Erfolges sehe ich Ordnung, Ruhe und Kaltblütigkeit an. Ich werde diese Ordnung zu erlangen wissen, nicht durch die Vollmachten, die der Belagerungszustand mir giebt, sondern durch Euren Patriotismus und Euer Vertrauen. Ich wende mich an alle Parteien mit der Aufforderung, durch moralische Autorität jene unüberlegten Menschen im Zaume zu halten, die aus dem Unglück des Vaterlandes Nutzen ziehen wollen.

Locales und Provinziales.

Hirschberg. Nach amtlicher Mittheilung hat die Königl. Bank den Wechsel-Discount auf 6% und den Lombard-Zinsfuß auf 7% herabgesetzt.

△ Hirschberg, den 19. August. Als gestern Vormittag um 9 Uhr die überraschende Nachricht von einem abermaligen großen Siege unserer tapferen Armee bei M. h. hier eintraf, legte die Stadt wiederum ihren Flaggenschmuck an, der in seiner Reichhaltigkeit neben den preussischen und norddeutschen Farben auch viele prächtige deutsche Fahnen aufwies. Froh konnten wir zu den Lehtern, als zu den Sinnbildern des wieder erstandenen einigen und mächtigen deutschen Vaterlandes aufblicken, über welches die Siegessonne hinüber auf die blutgetränkten Ruhmsfelder unserer braven, kämpfenden Brüder schaut. Noch können wir gar nicht ermessen, welche neuen Erfolge von der schwereren, aber ruhmvollen, neuen Waffenthat unserer Kämpfer abhängen. In gespanntester Erwartung sehen wir daher den Detailnachrichten entgegen, von denen wir genauere Kunde über den abermaligen großen Schlag, den das deutsche Heer erlitten hat, erwarten. Hoffnungsvoll aber blickt jedes Auge hinüber zu den tapferen Streichern, vertrauensvoll, daß es ihnen gelingen werde, den schweren Kampf bis zu Ende so siegreich auszufechten, wie er begonnen. Dazu helfe uns Gott!

Hirschberg. Während des vom 15. bis 17. August cr. hier stattgefundenen Jahrmärktes beliefen 105 hiesige und 203 auswärtige Verkäufer ihre Waaren auf den öffentlichen Marktplätzen feil.

Auf dem Viehmarkt am 17. August waren zum Verkauf aufgestellt: 140 Pferde, 127 Ochsen, 271 Rüh., 242 Schweine (in 6 Herden), in Summa 780 Stück Vieh und in 2 Wagen Fr. tel. —

Matwaldau. Aus hiesiger Gemeinde sind am 4. v. M. 6. August der Füsilier Ernst Bily, Matwald und Ernst Kau auf dem Felde der Ehre geblieben; Aug. Ludwig (Schuß durch die rechte Hand), Carl Pohl (durch die linke Hand), Hermann Gaisler (durch den rechten Oberschenkel), Ernst Baier (in den linken Fußknöchel) und Heinrich Fribe (Streifschuß am Daumen) sämmtlich vom Königs-Grenadier-Regiment (Nr. 7), verwundet worden.

+ Langenöls. Eisenbahn. — Patriotischer Männer-Verein. — Vaterländischer Frauen-Verein. — Napoleons letztes Jahr.

Noch immer braust der Zug nach 2 Uhr Nachmittags an unserer Station vorüber, obgleich über 6000 Menschen dringend gebeten haben, daß dieser Zug nur 2 Minuten anhalten möge, weil sonst von Mittags 1/2 1 Uhr keine Verbindung von Lauban weill. Ostl. her ist, bis zum nächsten Morgen 5 Uhr. Wir glaubten und herabzigt zu dieser Bitte, da wir im Patriotismus andern Orten Schlesiens gewiß nicht nachsehen. — Unser am Bettage g-stifter Männer- und Jünglingsverein kann zur Zeit schon monatlich nahe an 70 rth. zur Unterstützung für die zurückgebliebenen Frauen und Kinder der in's Feld Gerückten und zur Unterstützung der Verwundeten anwenden. Der im Jahre 1863 gegründete (in Schlesiens auf dem Dorse erste) Vaterländische Frauen-Zweigverein unter Leitung der Frau Pastor Kadelbach hat bereits schon eingeschendet und wird zum Theil in diesen Tagen einenden: 107 Binden, 48 wollene Binden, 42 Hemden, 9 Bettüberzüge mit Kopfkissen, 13 Regie, 2 Jacken, 31 Halstücher, 26 Betttücher, 6 Armtagebücher, 2 Paar Socken, 10 Kissensäcke, 5 Unterlagen, 2 Paar Umere beinkleider und 1 Jade. Außerdem an 40 Pfd. Charpie. Die Frauen, hoch und niedrig, insonderheit Frau Oberamtmann Urmann, Frau Lieutenant Jänstuck und Frau Grubenbesitzer v. Dobschütz haben durch Gaben und persönliche Arbeiten ihren patriotischen Sinn gezeigt, wie auch Frau Cantor Bachmann in aufopfernder Weise und Hingebung sich von Anfang an als ein sehr reges Mitglied gezeigt hat.

Zum Schluß dürfte es den Lesern Ihres so weit verbreiteten Blattes nicht unangenehm sein, eine Berechnung der Gartenlaube vom Jahre 1863, daß, wie Louis Philipp nach dem 18. Regierungsjahre den Thron verließ, Louis Napoleon dies nach dem 17. Regierungsjahre thun muß.

Zählt man nämlich das Geburtsjahr Louis Philipps 1773 zusammen, so kommt die Zahl 18, ebenso kommt die Zahl beim Geburtsjahr seiner Gemahlin 1782 und bei dem Vermählungsjahr 1809.

Bei Louis Napoleon kommt die Zahl 17. Er ist geboren 1808, Eugenie im Jahre 1826, vermählt sind sie 1853 — also jedes Mal 17.

Vermischte Nachrichten.

[Der Kaiser bei der Kunde der Schlacht von Wörth.] Ein Berichterstatter der „Globe belge“ schreibt den Augenblick, wo der Kaiser bei der Kunde der Schlacht von Wörth Weiz verlassen und sich nach St. Avold begeben wollte, aber wieder in das Präfectenhotel zurückkehren mußte auf die Kunde, daß die Preußen die Eisenbahnschienen aufgebrochen, in folgender Weise: „Im ersten Wagen saß ein Mann, in eine Kapuze gehüllt, auf dem Kopfe ein Käppi mit goldener Troddel und das Haupt gesenkt; es war der Kaiser. Der zweite Wagen war angefüllt von Stabsoffizieren; sie sahen sich stumm gegenüber, Keiner sprach ein Wort.“

[Nur ein Benedek.] Todroy, einer der Berichterstatter des „Kappel“, kann nicht Worte genug finden, um seine Enttäuschung über die bespiellose Kriegsführung der französischen Armee auszudrücken. Nicht die Corpsführer seien die Schuldigen, alle Verantwortlichkeit falle auf den Höchstcommandirenden zurück. „Wir müssen einen Feldherrn haben“, lautet der

Hollschrei, „und die Preußen werden zurückgeworfen, die feindliche Armee verschwindet. Wir nehmen unsere Grenzen wieder ein und marschiren nach Berlin. Aber nur herbei mit einem Feldhern, wer er auch sei, der den Krieg kennt und der kein General Bumbum ist. Gebt uns einen Benedel und wir sind gerettet!“

Neueste telegraphische Depesche. Großer Sieg unter Führung Er. Majestät des Königs.

An Ihre Majestät die Königin!

Bivouac bei Rezonville, 18. August, Abends 9 Uhr.
Französische Armee in sehr starker Stellung westlich
von Metz, heute unter Meiner Führung angegriffen,
in neunstündiger Schlacht vollständig geschlagen, von
ihrer Verbindung mit Paris abgeschnitten und gegen
Metz zurückgeworfen. Wilhelm.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von Friedrich Friedrich.

Forts. hung.

„Wer seid Ihr? Nennst uns Euren Namen?“ fragte Hans und Mandel zu gleicher Zeit.

„Versprecht mir zuvor, daß Ihr mich, wenn ich todt bin — es währt nicht lange mehr — still, unbemerkt in die Erde senken wollt. Nicht auf dem Friedhofe, das würde Euch verrathen — sondern im Walde oder auf dem Felde — wo es ist. Wenn das Land einst wieder frei ist, ist ja jeder Fleck Erde in ihm eine geweihte Stätte. Und die Zeit mag doch einst kommen! Versprecht es mir!“

„Ihr werdet noch nicht sterben,“ warf Mandel ein.

Der Fremde nickte mehrere Male langsam bejahend mit dem Kopfe. Er faßte mit der Rechten nach seiner Brust und sprach fast flüsternd: „Es währt nicht lange mehr! — Ich hatte mehr zu erreichen gehofft,“ fuhr er fort, „Nicht, daß mein Leben zum Opfer gefallen, schmerzt mich, sondern, daß Deutschland noch länger das Joch tragen soll. Ich hatte gehofft, es noch frei zu sehen, und jetzt, und jetzt!“

Er legte die Hand über die Augen, als ob er dem Schmerze wehren wollte, der ihn erfaßte.

„Sprecht — spricht, wer seid ihr?“ wiederholte Hans fragend, weil der Mann ihn immer mehr auffiel.

Der Fremde schweig noch einen Augenblick. „Wer ich bin?“ wiederholte er langsam. „Seht mich als einen Mann an, der es ehrlich meinte, der Alles, was in seiner Macht stand, gethan hat, sein Vaterland zu befreien. Es ist mir nicht gelungen — doch nach mir werden andere Männer aufstreten. — Gebe Gott, daß sie glücklicher sind.“

„Euer Name?“ drängte Hans.

„v. Dietholm,“ erwiderte der Fremde.

„Da! Oberst v. Dietholm?“ rief Hans laut, stürmisch des Sterbenden Hand erfassend. „Ihr — Ihr seid es!“

Der Fremde nickte bejahend.

„Gott — Gott, und Ihr seid verwundet,“ fuhr Hans fast verzweiflungsvoll fort. „Ihr dürft nicht sterben — Ihr müßt gerettet werden!“

„Es ist zu spät — zu spät,“ entgegnete der Kranke mit Mühe. „Ich sterbe gern — nützt auch mein Tod nichts, ich habe mein Leben doch für mein Vaterland gegeben.“

Er richtete sich höher auf dem Lager empor, daß er fast aufrecht darsaß. Seine Wangen und Rippen wurden bleicher und bleicher, nur aus seinen Augen leuchtete dasselbe Feuer.

„Ich kenne Euch —“ fuhr er zu Hans gewandt fort. „Ihr habt mehr Ruhe und Geduld als ich — Ihr werdet glücklicher sein und Deutschlands Freiheit noch erleben. — Gebt mir ein Glas Wasser.“ — Zitternd setzte er es an die Lippen — „Grüßt den Herzog von mir — ich kenne ihn — ich mußte um seine Absicht und glaubte ihm ein gutes Feld hier bereiten zu können. Ich war mit Katt, als er auf Magdeburg loszog — mit Dörenberg bei Rassel — Alles — Alles verloren. — Wer weiß — es waren vielleicht nur die Opfer, die der Freiheit vorher nothwendig fallen mußten. Aber sie kommt,“ fuhr er fort, und seine Augen glühten und seine Stimme wurde lauter und lauter, — „sie kommt, die Stunde, wo Alles, Alles heimgezahlt wird! Seid glücklicher — seid — seid einig in Eurem Handeln — das deutsche Volk ist zu groß — zu edel, um unterzugehen — Freiheit — Freiheit — Fluch dem — dem — der dies Land — — —!“

Seine Lippen bewegten sich Er sank erschöpft zurück. Seine Augen wurden noch, der Blick seiner Augen wurde matter.

Erschreckt suchte Hans ihn emporzurichten. Er faßte mit der Hand zuckend nach seiner Brust und sank todt zurück. Die Augen blieben geöffnet, aber sein Herz hatte für immer zu schlagen aufgehört. Er war dahin!

Des Todten Rechte fest in der feimigen haltend, stand Hans erschüttert neben ihm. Ueber des Schäfers Wangen rollten Thränen, und Marie, die ihr Haupt auf das obere Ende des Lagers gestützt hatte, weinte laut.

Es war das Leben eines für sein Vaterland gefallenen Mannes, das hier erloschen war, eines Mannes, der nur das einzige Streben nach Freiheit gehabt hatte. Jetzt war er dahin. Aber sein Tod war wie eine ernste, heilige Mahnung an Die, welche an seinem Lager standen.

Keiner von ihnen wagte, das Schweigen zu brechen. War es ihnen doch, als ob des Geschiedenen Seele noch bei ihnen im Zimmer weilte. Ihre Augen waren starr, traurig auf das bleiche, ruhige Antlitz des Todten gerichtet.

Endlich faßte Hans des Schäfers Hand und zog ihn dicht an den Todten heran. „Ich beneide ihn um solchen Tod,“ sprach er. „Er hat die feste Ueberzeugung mit sich genommen, daß über sein Grab nach der Hand der Freiheit wehen wird. Laßt uns seinen Wunsch erfüllen und ihn im Stillen in die Erde senken. Mag es sein, wo es will — er findet überall Ruhe! — Doch hier — hier, Mandel, laßt uns noch einmal schwören, daß wir auf dem Wege, den er eingeschlagen, fortschreiten, daß auch wir unser Leben so fruchtbar, und zwar dem großen Werke der Freiheit weihen wollen, wie er. Schlagt ein, Mandel, schlägt ein! Es ist ein seliger Tod, wenn wir scheiden, wie er!“

Fest legte der Schäfer die Hand in die Rechte seines Freundes, und die Augen der beiden Männer glühten vor begeisteter Aufregung. Schweigend standen sie da. Da trat auch Marie plötzlich zu ihnen und legte ihre Hand auf die ihrigen. Ihre Wangen waren geröthet, ihr Blick fest, entschlossen. Sie vermochte nicht auszusprechen, daß auch

sie dem Bunde beitrete, ober das ungestüme Pochen ihres Herzens verräth es.

Hans war freudig überrascht.

„Ja, Marie,“ rief er, „tritt auch Du unserm Bunde bei und halte fest mit uns zusammen. Auch Du kannst das Deine zu dem Werke beitragen. Es stände besser jetzt um Deutschland, hätte in den Herzen deutscher Frauen stets ein für das Vaterland begeistelter Sinn gewohnt.

Marie schwieg. Sie vermochte nicht anzusprechen, was in ihr vorging, Liebe, Begeisterung und der Gedanke, mit ihm zugleich zu sterben und zu handeln, bewegten ihr Herz gleich stark.

Es war spät am Abend dieses Tages. Eine finstere, windige und regnichte Nacht, War auch die Luft mild dabei, so hielten Wind und Regen doch Feden daheim. In dem kleinen, von einer hohen Hecke umgebenen und dicht hinter des Schäfers Hause befindlichen Garten waren zwei Männer eifrig mit dem Spaten beschäftigt, ein Grab zu

graben. Es war Mandel und der Müller. Für den am Morgen Verstorbenen war diese Grube bestimmt.

Beide Männer arbeiteten schweigend. Es machte einen tiefen Eindruck auf sie, daß ein Mann, wie der Geschiedene, der sein Leben der Freiheit des Vaterlandes zum Opfer gebracht, so still und heimlich in die Erde gelegt werden sollte, und wie ein Verbrecher in ungeweihtem Boden — Doch auch hier schlief er ruhig, der Boden allein that's ja nicht.

Als das Grab vollendet war, traten beide Männer in das Haus. In dem kleinen Zimmer, in welchem der Todte lag, brannte nur ein spärliches Licht. Hans allein befand sich bei ihm. Er war verstimmter, als er seit langer Zeit gewesen war. Fragend richtete er seine Augen auf die beiden Eintretenden.

„Das Grab ist fertig,“ sprach der Müller: „Es ist mir schwer geworden,“ und er wischte den Schweiß von der Stirn. —

Fortsetzung folgt.

Wiederholte Anerkennungen.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Potsdam, 13. Juni 1870. Bitte um gefällige **abermalige** Uebersendung von Ihrer **trefflichen** Malz-Gesundheitschokolade **Lehmann**, Königl. Oberarzt. — Beverungen, 24. Mai 1870. Meine Frau fühlt sich schon nach dem Genuß dieser ersten Sendung Ihres heilsamen Malzextrakts **sehr gekräft.** **S. Rosenstein** jun. — Schloß Egg bei Deggendorf, 27. Mai 1870. Da Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier so allseitig **g-priesen** wird, so will ich es bei meiner Frau gegen ein immer wiederkehrendes Kopfschmerzen und Migräne anwenden. Hoffentlich bringt dieses Besserung. Fürst **Containzène**.

Vertaufsstelle bei:

11179.

Brendel & Co. in Hirschberg.
August Böffel in Warmbrunn.
F. B. Grünfeld in Landesbut.
Ed. Neumann in Greiffenberg.
Adalbert Weiß in Schönau.
Gustav Scheinert in Jauer.
A. W. Suder in Jauer.
Gust. Diesner in Friedeberg a. D.

11183.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Abend $\frac{1}{2}$, 9 Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Anna** geb. **König**, von einem gesunden Jungen, zeigt ergebnst an: **S. Dick**.
Hirschberg, den 17. August 1870.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden mache ich hiermit die traurige Anzeige, daß meine gute Pfliegermutter, die verw. Frau Brauermeister **V. Lorenz**, z. Z. im Kloster Liebenthal nach langen, namenlosen Leiden den 16. d. Mts. Nachts 1 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist **M. Kunzendorff** als Pfliegerohn,
Voigtzdorf, den 17. August 1870. Brauermeister.

Nach heutiger offizieller Anzeigle der 5. Compagnie Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreussisches) No. 7 theile ich

allen lieben Freunden und Verwandten die traurige Nachricht mit, daß mein ehemaliger Buchhalter und Unteroffizier Herr **Max Fornefeld** aus Goldberg am 2. August c. in Folge groß-r Anstrengungen in Wolmsheim (N.-Pr.) gestorben ist. Nicht allein, daß mir durch den so früh dahin Geschiedenen ein treuer fleißiger Mitarbeiter meines Geschäfts verloren gegangen, betrauen ihn um so mehr seine lieben Freunde. Ehrendes Andenken seiner Asche in ferner deutscher Erde!
Liegnitz, den 18. August 1870. 11196
C. E. Geisler und Familie.

11200. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 16. d. M. unerwartet von dieser Welt zu fordern unser liebes, gutes, einziges Töchterchen und Enkelchen **Elisabeth**. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese traurige Anzeige, um stille Theilnahme bittend:

Kantor **Frobsch** und Frau. Kantor **Hartmann**.
Peterwitz bei Saarau und Schönau, den 16. August 1870.

Erinnerungsworte,
gewidmet

meinem theuren Gatten, dem Gutsb. sizer
Ernst Seidel zu Günthersdorf,

Kreis Striegau,
zum Jahrestage seines Todes, den 21. August 1870.

Was muß für einen Seelenschmerz
Ein lebendes Gemüth ertragen,
Wenn einer treuen Gattin Herz
So eine Wunde wird geschlagen,
Wie mir in diesem Erdenleben,
Wenn man muß hin den Gatten geben.

Erst fünf und dreißig Jahre alt,
Mit bestem Herzen und Gemüthe,
Entriß der Tod ihn mit Gewalt
Mir in der schönsten Mannesblüthe.
Mein Herz blutet heut noch immer,
Mein Lebensglück, es ging in Trümmer.

Drum will an seinem Sterbetag
Ich sein in Liebe heut gedenken,
Vergessen nicht den harten Schlag,
Bis man auch mich in's Grab wird senken.
Den besten Mann hab' ich verloren,
Zwei Kinder — die ich ihm geboren.

Das eine ging im Tode nach
Dem Vater am Begräbnistage,
So traf mich neues Ungemach,
Nur alten wieder frische Klage.
Wer war im Stande mich zu trösten:
Der Glaube nur an die Erlösten.

Und seine Eltern leben noch,
Sie h'ßen mir ihn noch betrauern,
Bis auf ein Wiederseh'n, jedoch
Wie lange wird wohl dies noch dauern?
Wer kann mir den Verlust ersetzen?
Ich kann Niemanden höher schätzen.

Günthersdorf, den 21. August 1870.
Die trauernde Gattin Wittfrau Ernestine Seidel
geb. Ulrich, nebst Kind und Schwiegereltern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtwoche des Herrn Pastor prim. Henckel
vom 21. bis 27. August 1870.
Am 10. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt,
Wochen-Communion, Eucharistie und
Gebets-Gottesdienst am Mittwoch und
Bischofsmahnung Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Super. Werkenthin.
(Collecte für den Verein zur Ausbreitung des Christenthums.)

G e t r a u t.

Hirschberg. D. 14. August. Jagst. Friedr. Wilh, August
Lemberg, Maurer zu Straupitz, mit Henr. Klose zu Grunau.

G e b o r e n

Hirschberg. D. 13. Juli. Frau Handelsmanu Siebenecker
e. L., Friedr. Oskar M. r. — D. 17. Frau Kaufmann Selle
e. L., Helene Kath. Marie Agnes. — D. 18. Frau Tagearb.
Saubner e. S., Gust. Adolph. — D. 25. Frau Lohnfuhrmann
Esnabel e. L., Anna Bertha. — Frau Ziegelmeister Berndt
e. S. Emil Oskar. — D. 28. Frau Postsecretair Weinhold e.

S., Arthur Alwin Friedr. — D. 7. August. Frau Schneider
Forstert e. L., Amanda Jda Bertha Olga; — D. 3. Frau In-
wohner Küpper in Hartau e. L. Marie Antonie Bertha. —
D. 6. Frau Maurerpolier Grabs e. S., Franz Hermann. —
D. 8. Frau Schuhmachermstr. Hübner e. S., Herm. Rich. —
D. 18. Frau Schieferdecker Warbeck e. S., todtegeb.
Kunnersdorf. D. 28. Juli. Frau Gärtner Springer e.
L., Pauline.

Schwarzbach. D. 5. Aug. Frau Inwohner Pohl e. L.,
Anna Maria.

Landeshut D. 5. Aug. Frau Kanzlist Kirchner hier
e. L. — Frau Haushälter Wagenknecht hier e. S. — D. 6.
Frau des königl. Landrath Hr. v. Klübow auf Krausendorf
e. S. — D. 9. Frau Zimmermstr. Nitsche hier e. L.
Schönau. D. 24. Juli. Frau Sattlermstr. Postler e. S.,
Georg Otto Hugo. — D. 30. Frau Schmiebmstr. Kiedel e. S.,
Rich. Emil Rob. — Frau Schieferdecker Berger in Alt-Schö-
nau e. S., Herrm. Richard Gust.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. D. 9. Aug. Marie Martha, L. des Färber-
mstr. Hr. Dorenberger, 1 M. 26 L. — D. 11. Bertha Anna,
L. des Schneider Gd. Kuhn, 2 M. 7 L. — D. 12. Dorothea
Elisabeth, L. des Kriegsreservisten Heint. Malmwald, 4 M. 28
L. — Cäcilie Agnes Hilbea, L. des Rath's-Secretair Herrn
Stampe, 6 M. 24 L. — D. 16. Hr. Friedrich Benj. Bretter,
Hotelbes., 56 J. 8 M. 16 L. — D. 15. Alwine, L. des verst.
Postillon Wilh. Schneider, 7 J. — D. 12. Jgfr. Joh. Doro-
thea Schwanitz, 74 J. 2 M. 12 L. — D. 13. Marie Louise
Grunau. D. 12. August. Heint. Rob., S. des Restguts-
bes. Wilh. Hielscher, 2 M. — D. 16. Carl Ernst Gottlieb, S.
des Tagearb. G. Kottwitz, 1 J. 3 M. 11 L.

Kunnersdorf. D. 17. Aug. Maria Clara, L. des Jm-
m. Räder, 5 M. 14 L.

Hartau. D. 13. Aug. Anna Maria, L. des Kriegsreserv.
Gottfr. Joritz, 9 M. 1 L.

Gottsdorf. D. 16. Aug. Eugenie Jda Clara Martha,
L. des Schmiedmstr. u. Hausbes. Piebig, 2 M. 26 L.

Boherröhrsdorf. D. 14. Aug. Hedwig Schramm, geb.
Wang, hinterl. Wittwe des Bauerzögler Schramm zu Thie-
mendorf, Kr. Steinau, 70 J. 10 M. — D. 16. Friedr. Gust.,
S. des Gerichtstretschmer Görlach, 4 M.

Landeshut. D. 2. Aug. Carl Wilh., S. des Jm. Aug.
Künzel zu Leppersdorf, 4 M. 1 L. — D. 3. Heint. Conrad,
S. des Jm. Herrm. Scharf zu Leppersd., 1 M. 28 L. —

D. 4. Frau Joh. Christ. geb. Scholz, Ehefrau des Färberei-
arb. Jul. Zinke zu Adr.-Zieder, 35 J. 9 M. 4 L. — D. 5.

Friedr. Wilh., S. des Lohnfuhrmann Wilh. Berger hier, 20
L. — Marie Louise Bertha, L. des Schuhm. Franziskus Franz
hier, 5 L. — Anna Rosina, L. des Handelsm. Wilh. Lanzer
zu R. Zieder, 1 J. 14 L. — D. 7. Wilh. Jul. Schottin, Bä-
ckermstr. hier, 55 J. 7 M. 6 L. — Gust. Herm. Arthur. S.
des Schneidmstr. Gust. Bübn hier, 7 M. 28 L. — D. 8.

Gottfr. Engler, Tagearb. zu Vogelisdorf, 72 J. 1 M. 24 L. —
Maria Anna, Zwillingtochter des Schuhmacher August Ketscher
hier, 4 M. 23 L.

U n g l ü c k s f a l l.

Goldberg. D. 12. Aug. Nachmittags in der 5ten Stunde
kam das große Wasser so schnell in der Kabbach, daß in kur-
zer Zeit Kabbach und Mühlgraben eine Fluth war und der
Sand die Niederau und ein Theil der Bellgasse unter Wasser
stand, da bei der Zitterau, der Niedermüller Kasael mit 9
Leuten auf einer Wiese Heu machten, wurden dieselben so über-
rascht, daß sie nicht mehr zu Hause konnten und der Müller

selbst mit den ganzen Leuten auf eine Weide flüchten und daselbst bis in die 10te Abendstunde verweilen mußte, bis sie konnten gerettet werden. Gott sei Dank, daß alle 10 Personen, die in solcher großen Gefahr schwebten, gerettet wurden. Auch hat vergangene Woche ein hiesiger Einwohner durch Erhängen in seiner Wohnung seinem Leben ein Ende gemacht.

Literarisches

In Commission bei **C. W. J. Krahn, Oswald Wandel, A. Laube** in Hirschberg und in der **Kühlmeißen'schen** Buchhandlung (S Wertentbin) in Liegnitz ist zu haben:

Predigt,

gehalten

am **27. Juli 1870,** dem außerordentlichen allgemeinen Betttage,

in der Gnadenkirche zu Hirschberg

von

Werkenthin, königlicher Superintendent.

Zum Besten der bedürftigen Angehörigen der in's Feld Gezogenen.

Preis 2 Silbergroschen.

Der Wunsch vieler ist mit dem Erscheinen der Predigt, die wir nicht blos um ihres gediegene[n] Inhalts, sondern auch um des durch sie geförderten patriotischen Zweckes willen zur steten Erinnerung an den 27. Juli bestens empfehlen, erfüllt.

Wiederlich 18 Sgr.
Wöchentlich 1 Nummer.

Daheim.

Siehe die Buchhandlung
in Hirschberg zu besuchen.

Die Nr. 47, die neueste Kriegsnummer, enthält:

Der Held von Weisenburg. Mit General von Kirchbachs Portrait. — Ein Wiedersehen auf dem Schlachtfelde. Erzählung von Arnold Wellmer. — Der Kronprinz von Preußen in Speyer. Mit Illustration von C. Hünten. — Die Feldherren des Feindes. II. Mit vier Portraits. — Der erste Sieg. Von einem preussischen Offizier. Mit zwei Illustrationen. — Die erste eroberte Mitrailleuse. Von A. v. H. Mit einer Illustration. — Die Torpedoes im Dienste des Küstenschutzes. Vom Capitän J. S. Werner. — Am Familientische: Die badische Division und ihr Führer. Mit General von Meyers Portrait. — Das Redactionsbureau in Kriegzeiten. Von R. K. — Grab und Wiege. Gedicht von Georg Beselel.

Preis pro Nummer 2 1/2 Sgr. Zu Bestellungen empfehlen sich: D. Wandel und A. Laube in Hirschberg.

Krieger-Unterstützungs-Verein.

- Collecte Heine: Rittergutshof Schubert monatl. pro August 6 Thaler.
 - Berger: R 1 Thlr., B. monatl. 15 Sgr., Lehrer Lehmann 2 Thlr.
 - Großmann: Handschuhfabr Gutmann 3 Thlr.
 - Krahn: Handelsmann A. Dittmann 1 Thlr.
- Zusammen 1075 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf. **Großmann.**

11189.

Missionsfest.

So der Herr Gnade giebt, soll **Freitag**

den 26. August, von früh 10 Uhr ab, in hiesiger evangel. Kirche ein Missions = Gottesdienst gehalten werden, bei welchem Herr Missions-Director Dr. Wangemann aus Berlin die Predigt übernommen hat.

Um 1 Uhr findet in dem Schlosse zu Maxdorf ein einfaches Mittagbrodt statt, zu welchem sämtliche anwesende Herren Geistliche hiermit eingeladen werden.

Ist die Witterung günstig, so soll eine kurze Nachfeier im Parke daselbst den festlichen Tag beschließen.

Wünschendorf, den 17. August 1870.

Lange, Superintendent.

Waterländischer Frauen-Verein.

Frau Schöfer 15 Sgr., Nachträchter Stödel 5 Sgr., Frau Proviantmeister Hofmann, Fr. v. Gelltron, Fr. Pastor Finster, Fr. Direktor Held, ung. v August, Fr. Bürgermstr. Kaustler, Fr. Pastor Hendel, Fr. Krause, St., Fr. Schüller, Fr. Peiper, a 1 rtl., Fr. Oberst Michaelis 3 rtl., Fr. Marie Bergmann pro Aug. 3 rtl., Fr. Oberst v. Stahr pro Aug 3 rtl., Fr. Jagow 7 Sgr. 6 pf., L. S. und L. R. pro Aug. 10 Sgr., Gerichtsrath Scholz pro Aug. 1 rtl., Fr. Dausel, Fr. Director Laistritz, Fr. Fahrbitzel, Starke, a 2 rtl., aus C. von 5 u. S. 4 rtl., Fr. Schröter aus Boberröhrsorf 10 Sgr., Fr. Kirchenvorsteher Liebich aus Boberröhrsorf 5 Sgr.

Sammlung der Dienstmädchen: C. Thielich 10 Sgr., B. Mai 7 Sgr. 6 pf., M. Hänst, B. Rüder, M. Gottschald, A. Siefert, J. Barib, C. Müller, M. Weist, C. Göthter, B. Niedlauer, P. Hänich, M. Albrich, B. Rüder, C. Albig, B. Leuber, L. Saugasser, Ung., Ung., A. Seidel, Ed. Reuner, B. Petran, B. Mülcher, H. Enderwitz, P. Scholz, C. Vater, M. Günzel, R. Franzly, F. Berndt, F. Fischer, K. Raupach, L. Schröder, J. Anders, Ung., A. Zimmermann, F. Höbich, K. Scholz, Ch. Ende, A. Liebner, K. Raupach, P. Pohl, A. Großmann, B. Hielscher, C. Hänich, M. Börner, B. Seiffert, A. Hofmeister, P. Schröder, B. Hain, L. Walter, A. Flischer, Juliana, a 5 Sgr., C. Herrmann 4 Sgr., S. Schubert, Ung., M. Erner, C. Reiner, C. Hofem, A. Hein, a 3 Sgr., A. Ehrlich, Ung., J. Fischer, J. Ludwig, C. Elsner, A. Barth, C. Helfer, A. Adolph, Flebig, M. G., L. R., S. R., B. Blümel, U. Jänich, R. Schneider, B. Schubert, A. Gutmann, K. Lemberg, M. Anjorge, R. Böhmer, K. Schubert, M. Scholz, H. Leuschner, J. Labaste, M. Hein, M. Dreßler, P. Pohl, C. Ruuot, K. Gelle, A. Erner, C. Walter, J. Dittrich, Ung., a 2 Sgr. 6 pf., Ung., L. Menzel, C. Menzel, K. Haaber, a 2 Sgr. Zusammen 13 rtl. 5 Sgr.

Aus Seidorf 52 rtl. 26 Sgr., aus Rohrlach, Kreis Schönau, 6 rtl. 12 Sgr. 6 pf.

Summa 105 rtl. 6 Sgr.

Dazu 290 = 28 =

Summa 396 rtl. 4 Sgr.

(Der specielle Nachweis der Geber aus Seidorf u. folgt in nächster Nummer.)

Fortdauernd gehen Liebesgaben von hier und Umgegend ein.

so aus Seiborf 10 gebr. Bettücher, desgl. 12 Hemden, reichlich Charpie und Binden, Handtücher, alte Leinwand; aus Grunau 6 Bettücher, 12 Kopfbedüge, Handtücher, Unterlagen, 14 getragene Hemden, eine Kiste Charpie u. dgl. m.; aus Bobersdorf eine dritte Sendung, wobei aus Krommenau eine Kiste Charpie, 24 gefüllte Hefefläschen.

Dank der großen Liebeshätigkeit der Frauen und Jungfrauen von Hirschberg und Umgegend, können wir absenden in die entfernteren Lazarethe: 6 Säcke Charpie, 300 leinene Binden, 18 Flanel-Binden, neu, eine Kiste mit Compressen und Unterlagen, deren Zahl nicht anzugeben ist, 3 Dhd. Kopfneze, 2 Dhd. neue, 2 Dhd. gebr. Handtücher, 12 neue, 12 gebr. gute Ueberzüge, 3 Dhd. neue, 3 Dhd. gebr. Hemden, 12 neue Unterbeinkleider, 6 Paar wollene, 12 Paar baumwollene Socken, 60 f-t-flechten gefüllt, 12 Kleinflechten, 3 Schlummerrollen, 12 Ellenbogenflechten, 2 Kossflechten, 1 Keilflechten u. dgl. m. In unserem Depot behalten wir zurück, was an Bedürfnissen in unserem Lazareth gebraucht werden könnte.

Der Vorstand der Section Hirschberg.

11190. Für den Vaterländischen Frauen-Verein sind von Neuem an Geldspenden für im Felde verwundete und erkrankte Krieger eingegangen:

Section Warmbrunn:

Durch Hrn. Professor Kittell L. Masche 10 rthl., Hr. Geschäftshändler Linke 1 rthl., Fr. Rent. Hein 1 rthl., Fr. Finger (2 Gaben) 1 rthl., Fr. Inspector Heller 1 rthl., Fr. F. L. 15 sgr., Fräulein M. B. 15 sgr., Ertrag einer kleinen Lotterie durch Fr. Lotterien-Kitteln 1 rthl.

Anna v. Lunck

(Boigtzdorf.) Krieger-Unterstützungs-Comité. Am 10 d. M. hat sich hierorts ein Comité gebildet, den Kriegen und deren Familien in dringenden Fällen wohlthätige Liebesgaben zu verabreichen, und ist zu diesem Zweck von vier Comité-Mitgliedern eine freiwillige Hauscollecte veranstaltet worden. Es hat ergeben die Collecte von Müller & Christ netto 38 rthl. und die Collecte von Ulbrich & Hoffmann netto 25 rthl., im Ganzen also 63 rthl.

Es ist anzuerkennen und spricht untermittelnetes Comité den aufrichtigsten und wärmsten Dank für diese freundlichen Gaben der Noth aus. Noch besonders ist der Jugend und sogar den Weibern vom Dienstpersonal, welche in die Collecte von Müller & Christ (Mittel- und Oberdorf) nach Kräften dazu beigetragen haben, indem sich keines ausgeschlossen hat, was zugehen war, der herzlichste Dank mit größter Anerkennung auszusprechen. Weitere Beiträge für diesen milthätigen Zweck werden durch den Vorsitzenden des Comité's, Herrn Ortsrichter Brenkel und den Rentanten benannten Comité's, Herrn Müller, freundlichst und dankbar entgegen genommen.

Vom Sitzungsabend, den 15 d. M., ist noch hervorzuheben, daß auf schätzbaren Antrag des Vorsitzenden Herrn Ortsrichter Brenkel im Falle eines glücklichen Sieges einer großen Hauptschlacht seitens unserer braver, deutschen Armee das Comité noch extra 6 rthl. 15 sgr. gezeichnet hat, welchen Betrag es nach dieser gewissen Sieges-Nachricht selbiger Unterstützungs-Lasse zustießen läßt.

Auch ergeht an alle Frauen und Jungfrauen unseres Ortes die nothgedrungene Bitte, für unsere verwundeten Krieger Alles, was brauchbar, ihre Wunden zu heilen, als: alte, reine, weiche Leinwand u. s. w. baldmöglichst bereit zu halten, indem sich vier Jungfrauen unseres Ortes werden bereit erklären, selbige Verbandsachen dankend entgegen zu nehmen.

Das Krieger-Unterstützungs-Comité in Boigtzdorf.

- Brenkel, Ortsvorsteher, C. E. Müller, Wiesner. A. Weisig,
- Vorsitzender, Rentant.
- A. Christ, Ullbrich, Note, Glaubitz, Hoffmann, E. Linke.

Dem für den Kreis Löwenberg gegründeten Zweig-Verein des vaterländischen Frauen-Vereins zu Berlin sind zugegangen von Frauen und Jungfrauen in Mauer bei Lahn:

Bis zum 12. August:

- Fr. Fabrikbes. C. Schneider 2 rthl., Fr. Ser.-Schol. Schindler, Fr. Bauergutsbes. M. Gittler, Fr. Wirthschafterin am Dom, a 1 rthl., Fr. Bauergutsbes. M. Schröter, Fr. Bauergutsbes. C. Schmidt, a 20 sgr., Fr. Mültermstr. H. Raupach 15 sgr., Johr. H. Raupach 7 sgr. 6 pf., Fr. Bauergutsbes. J. Schmidt, Fr. Gärtner C. Reische, Fr. Bauergutsbes. C. Gittler, Fr. Gärtner Wwe. A. Schindler, Fr. Gärtner Wwe. S. Liebich, Fr. Gärtner Wwe. J. Renner, a 15 sgr., Fr. Gärtner Wwe. J. Menzel, Fr. Bauergutsbes. M. Schmiot, Fr. Bauergutsbes. V. Döring, Fr. Gärtner C. Reische, Fr. Gärtner A. R. Laße, Fr. Gärtner A. R. Gittler, Fr. Gärtner B. Kretschmer, Fr. Bauergutsbes. B. Friedrich, Fr. Gärtner C. Schröter, Fr. Kretschambel. C. Scheunert, Fr. M. Richter, Fr. Häusler R. Scholz, Fr. Mültermstr. C. Beher, Fr. rauermstr. L. Haube, Fr. Gärtner C. Günter, Fr. Gärtner A. Renner, Fr. Häusl. B. Conrad, a 10 sgr., Fr. Kretschm. Renner u. Johr. Karoline, a 12 sgr., Fr. Gärtner H. Menzel, Fr. Ackerbes. F. Hiescher, Fr. Gärtner C. Döpler, Fr. Gärtner Joh. Stumpe, a 8 sgr., Fr. Häusl. C. Augustin, Fr. Bauergutsbes. R. Laße, Fr. Tischlermstr. C. Wintel, Fr. Schmiedemeister K. Reuschel, Fr. Tischlermstr. B. Schödel, Fr. Hebamme C. Laße, Fr. Gärtner J. Menzel, Fr. Kramer Hof. Scholz, Schantwirthstochter Fr. Clara Neumann, a 7 sgr. 6 pf., Fr. Häusl. J. M. Friebe, Jungfr. C. Laße, Fr. Gärtner A. Renner, Fr. Häusl. J. Menzel, Fr. Häusl. H. Seiffert, Fr. Häusl. C. Krehig, Johr. Paul Döpler, Fr. Tischlermstr. C. Renner, Fr. Häusl. C. Schmidt, Fr. Häusl. J. Hoffmann, Johr. J. Wagner, Fr. Häusl. C. Schubert, Fr. Häusl. R. Hornig, Johr. C. Hornig, Fr. Häusl. J. Vandauch, Fr. Häusl. C. Menzel, Fr. Häusl. Schneider, C. Seiler, Fr. Häusl. C. Menzel, Johr. Beate Schröter, Fr. Gärtner C. Renner, Fr. Häusl. C. Feist, Johr. Beate Beer, Fr. Häusl. A. R. Filder, Fr. Häusl. J. Wolf, Fr. Häusl. J. Pfaffe, Fr. Häusl. Marie Kluge, Fr. Häusl. M. Beer, Fr. Häusl. J. Baumert, Fr. Häusl. C. Hoferichter, Wwe. Döring, Johr. C. Döring, Johr. C. Scholz, Fr. Häusl. Joh. Lindner, Fr. Schuhmachermstr. Joh. Renner, Fr. J. Schindler, Wwe. R. Binner, Fr. Häusl. Ch. Feilz, Fr. J. Schindler, Wwe. J. Mittsch, Johr. Ern. Stumpe, Fr. Gärtner C. Scholz, Johr. F. Mittsch, Johr. C. Gottwald, Fr. Häusl. C. Scholz, Johr. Ern. Scholz, Johr. C. Anders, Fr. Johr. C. Beer, Fr. Schalmstr. Edert, Johr. J. Anders, Fr. Wirthschaftsvot C. Scholz, Johr. F. Krieger, Fr. Häusl. Hof. Dreicher, Fr. Häusl. J. Lehmann, Fr. Häusl. J. Hauptmann, Fr. Häusl. J. Seeliger, Fr. Häusl. Marie Scholz, Fr. Häusl. C. Illner, Fr. Häusl. J. Menzel, Fr. Häusl. J. Frommhold, Fr. Häusl. F. Mende, Johr. Anna Wehner, Fr. Schneidermstr. C. Vortisch, Fr. Häusl. C. Bachmann, Fr. Häusl. C. Hilybecher, Fr. Gärtner C. Weigert, Fr. Gärtner C. Lindner, a 6 sgr.

Summa 32 rthl. 11 sgr. Vertreten durch **Caroline Schneider**, Fabrikbesitzerin.

An freiwilligen Beiträgen zu Kriegszwecken gingen durch Sammlungen ein:

- 1) bei der Gemeinde Böhrsdorf 17 Thlr. 11 Sgr. — Pf.
- 2) " " " Egelsdorf 17 " 8 " 8 "

Ministeriell genehmigte und unter Aufsicht der königlichen Regierung in Stettin stehende

Preussische Veteranen-Lotterie zum Besten unserer preussischen Krieger. 100,000 Loose — 100,000 Gewinne. Kaufpreis 1 Thaler pro Loos. Der Debit der Loose ist mir übertragen worden. **J. C. H. Eschrich** in Löwenberg.

Hirschberger Männergesangsverein.

11217. Mehrfachen Wünschen zufolge nächste Versammlung erst **Sonnabend den 5. September** in Adler.

11195.

Verloofung!

Die befuß Prämirtung hervorragender turnerischer Leistungen bei Gelegenheit des für den 31. Juli c. projectirten, des ausgebrochenen Krieges halber aber sistirten Turnfestes arrangirte Verloofung findet

**Sonntag den 28. d. M.,
von Nachmittags 2 Uhr ab,**

in der hiesigen Brauerei statt, woselbst auch sofort, gegen Rückgabe der Loose, die Gewinne in Empfang genommen werden können. Gewinne, welche bis zum 11. September c. nicht abgeholt sind, verfallen zum Besten des hier zu errichtenden Lazareth's.

Die aus dem Ertrage der Verloofung für den hiesigen Turnverein beschafften Geschenke werden demselben

Sonntag den 21. August c., Vormittags 11 Uhr, übergeben werden.

Friedeberg a. O., den 18. August 1870.

Das Comité.

Koqe.

11210

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 21. August: Im Dorfe, oder: Ein edles Mädchenherz. Ländliches Charaktergemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen von A. Negerle.

Dienstag den 23. August. Benefiz für Fräulein Hedwig Richter. Neu einstudirt: Weichschulze. Original-Gesangs-Posse in 3 Acten und 7 Bildern. C. Georgi.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Schanzwirthschaft = Verpachtung.

11031. Die Schanzwirthschaft im hiesigen Rathhause soll vom 1. Januar 1871 ab anderweit an den Bestbietenden verpachtet werden.

Termin zur Abgabe von Geboten steht

**Mittwoch am 24. d. Mts, Vormittags 10 Uhr,
im Stadtverordneten-Sitzungs-Zimmer**

an. Die Verpachtung erfolgt entweder nur pro 1871, oder auf 6 Jahre mit der Maakgabe, daß uns während dieser Zeit Kündigung mit halbjähriger Frist freisteht. Wir laden Pachtlustige zu dem angezeigten Bietunastermine ein. Die sonstigen Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Hirschberg, den 11. August 1870.

Der Magistrat.

11145.

Auktion.

Donnerstag den 25. August c., von Nachmittags 2 Uhr an, sollen auf der Werner'schen Ziegelei-Bestung zu Sunnersdorf der zweite Klee-, Gras- und Stummelschnitt, sowie die auf dem Ader befindlichen Kartoffeln in kleineren Parzellen gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden dazu eingeladen.

Der Concurs-Verwalter v. Münstermann.

11213. Zufolge Verfügung vom 11. d. M. ist heut in unserem Gesellschafts-Register bei der unter No. 51 eingetragenen Firma "F. & S. Pariser" zu Hirschberg die durch das Ausscheiden des Gesellschafters Siegmund Pariser erfolgte Auflösung der Gesellschaft vermerkt und in unserem Firmen-Register unter No. 267 die hiernach verbliebene Einzel-Firma "F. & S. Pariser" zu Hirschberg und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Joseph Pariser daselbst eingetragen worden. Hirschberg, den 12. August 1870.

Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

11172.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter No. 2 eingetragenen Firma C. G. Kramsta & Söhne folgender Bescheid eingetragen worden:

Der Kaufmann und Kammergerichts-Referendar von Kramsta zu Freiburg ist durch den Tod aus der unter den übrigen Gesellschaftern fortbestehenden Gesellschaft am 15. Juli 1870 ausgeschieden. Eingetragen am 9. August 1870 zufolge Verfügung vom selbigen Tage.

Vollenhain, den 9. August 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

11220.

Auktion.

Bei Gelegenheit der für den 22. d. M. angekündigten Auktion sollen im Laufe des Vormittags auch 2 Tonnen Häringe, Stöckfisch, ein Faß Sardellen und um 2 Uhr Nachmittags vor dem Rathhause 2 Tonnen Holzceмент verkauft werden.

Hirschberg, den 18. August 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

11108.

Auktion!

Montag den 22. August c., Vormittags 9 Uhr werde ich im gerichtlichen Auktionslocale, Rathhaus zwei Comp. verschiedene Neubles (aus der Kaufmann Stoltschen Concursfache) von Mahagoni, Kirschbaum und anderem Holz, ein Flügelinstrument, verschiedene andere Gegenstände zum gewöhnlichen Gebrauch, 1 1/2 Ctr. Hansgarn, gegen baare Zahlung versteigern.

Um ein halb zwölf Uhr sollen vor dem Rathhause 2 Fensterwagen, 1 großer Arbeitswagen; um 12 Uhr auf dem ehemaligen Schützenplane 2 Pferde und 1 Kuh verkauft werden.

Hirschberg, den 13. August 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

10787. Die uns gehörige, zu Alt-Dels bei Bunzlau, an der Sprottauer Straße gelegene, im besten Bauzustande befindliche Schmiede, zu welcher ca. 3 Morgen Ader gehören, beabsichtigen wir mit voller Ernte für den Preis von 1100 rthl. sofort zu verkaufen resp. zu verpachten.

Bunzlau, den 3. August 1870.

Hellwig & Bethke,
Eisenhandlung.

Fleischerei-Verpachtung.

Im Wege der Administration ist eine gut eingerichtete Fleischerei in Warmbrunn, gut gelegen, enthaltend große Stubbe mit Küche, Verkaufsladen, Gewölbe, Pferde- und Viehstall etc. sofort an einen Fleischermeister zu verpachten. 11218

Warmbrunn, den 19. August 1870.

Selge, Gerichtsschreiber, Administrator von Nr. 47.

Zur Obst-Verpachtung

auf dem Dominiuim Stödel und Tschirnhaus: Kaufung 18 Termin angefeht für Freitag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wou Pachtlustige eingeladen werden." 11199

Bäckerei-Verpachtung.

11168. Eine schön eingerichtete Bäckerei, gute Lage, an einer Verkehrsstraße gelegen, mit vieler Kundenschaft, ist Kraut halber mit sämmtlichen Back-Utensilien zu verpachten.

Näheres durch Göldner in Görlitz, Baugenerstr. 52.

11155.

Obst = Verpachtung.

Sonnabend den 27. August c., Nachmittags 2 Uhr, soll das **Obst** in der von **Stangen**'schen Besitzung No. 38 zu **Cunnersdorf** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Zuschlag vorbehalten.

11122. Das **Obst** im früheren sogenannten **Heinrich-Garten** ist sofort **billig** zu verpachten. Das Nähere beim **Eigentümer**.

11160. Vom 1. October d. J. ab sind meine an der **Schmie-
deberger Straße**, sowie 2 Morgen an meiner **Scheuer** gelegene **Acker** auf 6 Jahre anderweit zu verpachten. **F. Schmidt.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

11181. **Ehrenerklärung.**
Die Aussage gegen den **Fleischerges. Wilhelm Schwandner** nehme ich hiermit als **unwahr** zurück.
Warmbrunn, den 17. August 1870. **Mücker.**

C. J. Thiem's Atelier für Photographie:

Hirschgraben-Promenade No. 48, schrägüber dem langen Hause.

8997.

11204. Bei meinem Umzuge von **Lomniz** nach **Straupitz**, sage ich allen meinen **Gönnern** und **Freundinnen** nochmals ein herzliches **Lebewohl**. Auch bitte ich die werthen **Gemeindeglieder** von **Straupitz** und **Hartau** um gütigen **Zuspruch**.

Straupitz den 19. August 1870. **W. Caspar**, Hebamme.

11177. **Knaben**, welche zu **Michaeli** das hiesige **Gymnasium**, oder **Mädchen**, welche das hiesige **Institut** besuchen wollen, finden **freundliche Aufnahme** bei der vermittelten **Frau Polizei-Inspektor Prahl**.
Jauer, den 12. August 1870.

11215. **Reparaturen**
von **landwirthschaftlichen Maschinen** übernimmt
F. Lipke, Schlossermeister,
Schützenstr. 36.
Hirschberg.

Verkaufs-Anzeigen.

11002. Das **Haus** des **Fleischermstr. Henning** in **Cunnersdorf**, worin die **Fleischerei** seit **langen Jahren** mit **bestem Erfolge** betrieben, ist **sofort** zu verkaufen.

Reinschmeckenden **gebr. Caffee**,
Paul Spehr.
a Pfd. 10 Sgr., empfiehlt

11152. Zu **Lazarethbedürfnissen** empfehle ich **Militär-Wessel**, roh, gebleicht und blau gestreift. Alle übrigen **baumwollenen** u. **Leinen-Stoffe**, auch **Flanelle**, u. besonders **Schweischtuch** zu **Unterlagen**, in **besten Qualität**.
Hirschberg. **Theodor Luer**,
Wäschefabrik.

Den **Herren Landwirthen** empfehle ich zur **Saat**
Kalinowitzer Corren's Stauden-Roggen
und zur **Düngung**
Baker-Guano-Superphosphat.
Hirschberg, **Priesterstraße 3.**
A. Günther.

11113.

11191. Meine beiden, am **Markte** belegenen, **massiven**, im **besten Bauzustande** befindlichen **Häuser**, mit **großem Garten**, **freier Gebirgsausicht** und **5 Morgen Acker**, bin ich **Willens**, **veränderungs halber** baldigst zu verkaufen, oder auch die in dem einen **Hause** gut **eingerichtete Seifensiederei** mit **Utenfilien** allein zu verpachten.
Schmiedeberg i. Schl. **Heinrich Klein**, **Seifensieder.**

11126.

Gasthof = Verkauf.

Ein neuerbauter **Gasthof** mit Fremdenzimmern, Verkaufsladen und Stallung, auf einer lebhaften Straße einer verkehrsreichsten Kreisstadt Niederschlesiens, ist sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Näheres bei **G. Schumann** in Goldberg.

Kobe und gebrannte Caffe's,
reinschmeckend und billig, offerirt

5180. **G. Nördlinger.**

10125.

Humboldt,

diese ausgezeichnete 6 pf.-Cigarre, welche sich durch ihre vorzügliche Güte schon seit Jahren einen bedeutenden Ruf erworben hat, empfiehlt

F. M. Zimansky,
schrägüber der Post.

11184

Unicablüthen,

Desinfections-Pulver, Wasch-Crystall, Flechwasser empfiehlt
A. Kirsstein,
Hirschberg. Pfund'sche Buchdruckerei.

11128.

Die Wäsche = Fabrik

von

Theodor Lier,

Hirschberg, Bahnhofstraße 69, nahe der Post, hält stets großes Lager aller Ausstattungs-Artikel und empfiehlt ihr Näh-Institut, mit der Versicherung zeitgemäß billiger, fester Preise.

Nähmaschinen-Niederlage zu Fabrikpreisen
von **Pollack Schmidt & Co.** in Hamburg.

Flechwasser bei **Gustav Nördlinger.**

8942

Rath für Halsleidende.

Die höchste Kunst des Arztes ist Krankheiten zu verhüten. Durch die weit berühmte **Bräuneeinreibung** des **Dr. Neuss** Dresden, werden jährlich Hunderte von Menschen **erhalten**. Halskrankheiten abgewendet. Nur durch äußerliches **Behalten** wird jedes neue und alte Hals- und Kehlkopfleidende **abgeheilt**. Jeder Husten sofort beseitigt, so daß weder **Bräune**, noch Entzündung entstehen. Der **Kreuchhusten** weicht nur diesem **probatem Mittel**. Viele solcher chronischen Leiden können nur mit **Beihülfe** dieses Mittels selbst in den **Bären** noch radikal geheilt werden.

v. R.
Niederlage für Hirschberg bei **Paul Spehr.**

Von dem bis jetzt in den Handel gekommenen Sanitätsweinen zeichnet sich unser

Pedro-Ximenes

durch seine Eigenschaften und heilsame Wirkung vor allen andern rühmlichst aus.

Dieser echt spanische Wein eignet sich wegen seiner Bestandtheile vorzüglich zum **Krankenwein** bei allen **Zuständen** der **Er-schöpfung**, in der **Reconvalescenz** von **schweren Krankheiten**, bei den **Leiden** der **Kinder** und der **Erwachsenen**, wo die **Ernährung** darniederliegt und es darauf ankommt, die **Verdauung** zu **kräftigen** und die **gesunkenen Kräfte** dauernd zu **be-leben**.

9683

In Originalflaschen à 6, 12 u. 18 Sgr
Haupt-Depôt bei **Louis Schultz** in **Hirschberg.**

Minden, a/d. Weser.

Wieneke & Co., Wein-Gross-Handlung.

Guter, trockner Torf

ist wieder vorrätzig und zu verkaufen bei **W. Hübner**
Hermisdorf u. R. 11186

| | | | |
|--------------------------------|--|--|--------------------------------|
| Conces-sionirt. | Eine zahnschmerzfreie Menschheit! | | Preses-gefrönt |
| | Kein Zahnschmerz | | |
| Das beste Zahnmittel der Welt! | <p>erzihrt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, woron sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.</p> <p>F. Thiele in Berlin, Jüdenstr. 24. Zu haben in Flaschen a 5 Sgr. bei folgenden Herren: L. Schulz in Hirschberg, N. Weber in Bunzlau, A. Reichel in Frankenstein, C. Scoda's Wwe. in Friedeberg, Kob. Drossatius in Glas, Petrus Lehner in Goldberg, Ludw. Kosche in Jaur, J. G. Hiller in Lauban, J. F. Matzschke in Liebau, E. Adolph in Liegnitz, Alb. Leopold in Neutirch, Abelbert Weist in Schönau, N. Lachmuth in Schöberg, G. V. Dpitz in Schweidnitz, E. G. Dpitz in Striegau, Marie Neumann in Sollenbain, Feodor Kother in Löwenberg, A. J. N. Fischer in Landesbut, Herm. Zemer in Lüben, E. Lachmann in Matklissa. [7]47.</p> | | Das beste Zahnmittel der Welt! |
| | <p>Millio-nenfach belobt.</p> <p style="text-align: center;">Eine zahnschmerzfreie Menschheit!</p> <p style="text-align: right;">Allgemein ein-pfohlen.</p> | | |

11207. 400 Fuß lebendiger **Baum** und ein ein-spänniger **Ar-beitswagen** sind billig und recht bald zu verkaufen. — Zu erfragen neue Schützenstraße Nr. 7.

11193.

Fertige Fahnen

in jeder beliebigen Länge, sowie **Stoffe** in den dazu passenden Farben, empfehlen in **Auswahl** billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

11197. **Wollene** und **baumwollene Fahnenstoffe**, in schwarz, weiß, roth und gelb empfiehlt **Hugo Gottmann**, innere Schildauerstr. Auf Wunsch übernehme ich auch das Anfertigen der Fahnen.

11185. Den geehrten Hausfrauen empfiehlt
frische Preiselbeeren
und nimmt Aufträge entgegen
A. Kirslein, Markt No. 9

11154. Ein 2 1/2 Jahr alter rotbichediger **Holztürer Zucht-
bulle**, welcher an Größ- und schönem Bau von diesem Alter
selten zu finden ist, steht für den Preis von 150 Thlr zum
Verkauf. Ebenfalls steht ein dreijähriger zahmer **Edel-
schafbock** zum Verkauf. Gefällige Anfragen werden unter
der Adresse v. W. 67 poste restant e Zauer in Schl. erbeten.

Zur Cigarren-Fabrikation
empfehle: Udermäcker, Pfläzer, Brasil, Giron, Java,
Carmen, Ambalema und Cuba in bester Qualität zu den
billigsten Preisen, jedoch nur per Cassa 11136
Julius Etern Breslau, Ring 60

Schönen, grünen Caffe.
a Pfd. 7 1/2 Sgr., 4 Pfd. 28 Sgr., empfiehlt
10127. **Paul Spehr.**

ff. gem. und ged. Knochenmehl,
Knochenmehl mit Schwefelsäure präparirt, hell und
dunkel, 9801.

Superphosphate mit und ohne Stickstoff,
Superphosphat mit conc. Kali,

ff. gem. Kornmehl, letzteres wegen seines hohen
Stickstoffgehaltes vorzügliches Düngemittel für
Wiesen, Gärten, Rüben, Raps, Blattpflanzen,
wie Tabak, Karben etc. empfiehlt

die Dampf-Knochenmehlfabrik
von **Ludwig Michaelis**
in Gr. Glosaan, Ruster-Vorstadt, Comptoir: Schulstraße 23.
10405.

Fliegen-Papier,
giftfreies, empfiehlt
Paul Spehr.

11194. Ein großes, starkes Pferd, brauner Wallach, steht
zu verkaufen in der Leder'schen Mangel, Postengasse No. 8.

Zu vermietthen:
Zwei herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern mit
Bubehör und Garten, sowie auf Wunsch Pferdebestall und Wa-
genremise sind bald oder vom 1. October ab zu vermietthen, die
leichtere Wohnung auch getheilt, bei 11187
J. Zimm, Maurer- und Zimmermeister.

11182. Eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben,
Küche, Keller, Holzstall u. s. w. ist von Michael d. J. ab an
eine ruhige Familie perm. zu vermietthen. Näheres in No.
49. **Hermisdorf** u. s.

11110. Ein **Haus**, herrschaftlich eingerichtet, mit Gartenbe-
staltung, allein zu bewohnen, ist zu vermietthen kleine Schützen-
straße No. 5. **Scholz.**

11067. Eine herrschaftliche **Wohnung** von 6 Zimmern mit
Bubehör und Garten-Benutzung ist bald oder vom 1. October
ab zu vermietthen bei
v. Heinrichshofen.

11175 Ring Nr. 11 ist bald eine fein möblirte **Stube** zu
vermietthen.

11211. In meinem Hause, Tuchlaube Nr. 10, ist die bisher
von Herrn Dr. Buse innegehabte **Wohnung** per 1. October
anderweitig zu vermietthen. **David Cassl.**

11203. Langstraße Nr. 9 ist eine **Stube** zu vermietthen und
gleich zu beziehen

11209. Eine möblirte **Vordestube** mit Nebenimmer ist zu
vermietthen bei **Gaaling.**

Personen finden Unterkommen.
11134. Ein gut empfohlener junger Mann, der
schon gereist ist, findet in unserem Hause bal-
digst dauerndes Engagement.

Gebrüder Cassel
in Hirschberg.

11144. Ein zuverlässiger **Schornsteinfegergeselle** kann
sodort in Arbeit treten beim
Schornsteinfegermeister **H. Wucherpsennig**
in Lüben.

Ein tüchtiger Mühlenhelfer
wird zum baldigen Antritt gesucht.
Bogelsdorf bei Landes hut.
J. O. Fischer.

11170.
11123. Auf dem Dominitum **Schadetalde** bei Marktissa
wird zum sofortigen Antritt ein nüchtern, unverheiratheter
Kutscher gesucht. Schriftliche oder persönliche Meldung wird
gewünscht.

10975. Ein verheiratheter **Großknecht** und ein verheiratheter
Biehwärter, mit guten Zeugnissen versehen, finden v. 1. Ja-
nuar 1870 Unterkommen auf dem Dominitum **Siebeneichen**,
Kreis Löwenberg in Schl.

11188. Ein rüstiges **Dienstmädchen** wird zum baldigen
Antritt oder 2. October zu mietthen gesucht bei
Klenner, neben dem Gasthof „zum Kronprinzen.“

11214. **Eine Köchin**
sucht per 1. October zu mietthen **Friedrich Curich.**

11219. Eine, mit guten Zeugnissen versehene **Kinderfrau**
kann sich melden bei **Buck** im „goldenen Anker.“

11174. **Köchinnen, Schenkfrinnen, Knechte** und
Mägde können sich melden und werden alle gut versorgt.
W. Hempel jun., Verforgungsbureau in Löwenberg.

Ein gesunde, kräftige **Amme** wird zum so-
fortigen Antritt gesucht von **Hebamme Jäger.**

Personen suchen Unterkommen.
11127. Ein evang. **Hauslehrer**, vieler neuen Sprachen
kundig, im Stande in kurzer Zeit bis **Secunda** vorzubereiten,
sucht zum ersten October eine Stelle. Adr. **D. G. M.** poste
restante franco **Preisbretscham D. Schl.**

11208. Ein herrschaftlicher **Kutscher**, welcher die Reit- und
Fahrskule, sowie Wartung und Pflege gesunder und kranker
Pferde gründlich erlernt hat und mit guten Attesten versehen
ist, sucht sofort ein Unterkommen.

Auskunft giebt der Haushälter im „Preussischen Hofe“ in
Hirschberg.

11132. Ein junger Mann, prakt. Maschinenbauer, vertraut mit einfacher und doppelter Buchführung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement in einem Fabrikgeschäft. Offerten sub **M. F.** bittet man der Exp. dieses Blattes einzulenden.

11171. Eine junge, gebildete Wittwe, musikalisch, heitren Temperaments, in allen feinen Arbeiten geübt, mit der Küche und dem Hauswesen erfahren, sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer Dame oder zur Leitung und Führung des Hauswesens bei einem einzelnen Herrn. Adressen werden erbeten unter Chiffre **H. G. Nro. 10** Freistadt N. S.

11173. Ein anständiges, gebildetes Mädchen, welches schon conditionirt hat, sucht zum 1. October d. J. in einem Geschäft oder Restauration ein Unterkommen. Adresse unter Chiffre **J. K.** poste restante Schönberg, Kreis Landeshut.

11180. Ein Mädchen rechtlicher Eltern sucht **Bedienungen**. Näheres Hellergasse 8.

Lehrlings - Gesuche.

11202. Auf dem Dominium Wolfsdorf bei Goldberg findet ein gebildeter junger Mann als **Wirthschafts-Clev.** Aufnahme. Dasselbst ist ein angerittenes, gutes Pferd u. junge **Schweinchen**, bester englischer Race, rein und getreuzt, sowohl zur Zucht, als zur Mast zu verkaufen.

11205. Für eine **Buchhandlung** in der Provinz Posen wird ein **Lehrling**, welcher die nöthige Gymnasialbildung (Ober-Tertia) besitzt, unter höchst günstigen Bedingungen gesucht. Offerten nimmt entgegen die **Ernst Günther'sche** Buchhandlung in Kempen, Provinz Posen.

11192. Ein Knabe, welcher Lust hat **Seiler** zu werden, kann sich melden beim Seilermeister **A. Schönherr** in Schmiedeberg.

11201. Zwei Knaben, die Bürstenmacher werden wollen, können sich melden beim Bürstenmacher **Posner** in Altwasser, wohnhaft beim Fleischer Kriegel.

11178. Ein **Lehrling** für ein **Specerei-Geschäft**, welcher möglichst schon einen Theil seiner Lehrzeit zurückgelegt hat und sich über unbescholtene Führung ausweisen kann, findet bald ein Unterkommen. Das Nähere unter Chiffre **M. G. 15** poste restante Reichenbach i. Schl.

Gefunden.

11115. Am 14. d. M. fand sich in Kauder ein großer, schwarzer, zottiger Hund zu mir. Derselbe ist gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren auf dem Gute Nro. 4 zu Groß-Rosen abzuholen.

Verloren.

11176. **5 Thaler** erhält Derjenige, welcher eine **goldene Damen-Uhr** nebst **Reitchen**, welche im Schalter des hiesigen Bahnhofes liegen geblieben, in der Redaction des Boten abgibt.

Geld - Verkehr.

8893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei **vollständiger** Sicherstellung gesucht. **Offerten N. 70** nimmt die Expedition d. B. entgegen.

Die Restauration
 von **Rudolph Rindorff & Co.**
 empfiehlt ihr vorzügliches Lagerbier vom Eis, wie das beliebte **Weißbier.** 11212.
 Bier in Flaschen wird nur gegen 1 Sgr. Pfand verabreicht.

9232 **Galerie in Warmbrunn!**
 Jeden Sonntag
CONCERT
 von der Kademusik-Kapelle.
 Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Entré 1 Sgr.
 Bei ungünstiger Witterung im Cur-Saale.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz**

Breslauer Börse vom 18. August 1870.
 Dutaten 95 B. Russl. 112 B. Oesterreich. Währungs 81³/₂, a2 b. Russ. Bantbills 74¹/₂, a⁷/₁₂ b. Preuß. Anleihe 69 (5) 96 G. Preussische Staat. Anleihe (4¹/₂) 78¹/₂ B. Preussische Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine (3¹/₂) 78¹/₂ B. Prämien-Anleihe 55 (3¹/₂) 113¹/₂ B. Posener Pfandbriefe, neu. (4) —. Schlesiße Pfandbriefe (3¹/₂) 73¹/₂ B. Schlesiße Pfandbriefe Lit. A. (4) 83¹/₂ B. Schles. Rufftal. (4) —. Schlesiße Pfandbriefe Lit. C. (4¹/₂) —. Schlesiße Rentenbr. (4) 82¹/₂ b. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Priorität (4) —. Freiburg. Priorität (4¹/₂) —. Oberchl. Priorität (3¹/₂) 71¹/₂ b. Oberchl. Priorität (4) —. Oberchl. Priorität (4¹/₂) 86³/₄ G. Oberchl. Priorität (4¹/₂) 86³/₄ G. Freib. (4) 109 B. Ndrschl. Märk. (4) —. Oberchl. A. C. (3¹/₂) 162³/₄ b. Oberchl. Lit. B. (3¹/₂) —. Amerikaner (6) 93 B. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) 73¹/₂ B.

Getreide - Markt - Preise.
 Hirschberg, den 18. August 1870.

| Der Scheffel. | w. Weizen rtl. sgr. pf. | g. Weizen rtl. sgr. pf. | Roggen rtl. sgr. pf. | Gerste rtl. sgr. pf. | Hafer rtl. sgr. pf. |
|---------------|-------------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|---------------------|
| Höchster | 3 9 | 3 4 | 2 10 | 1 24 | 1 7 |
| Mittler | 3 4 | 3 | 2 4 | 1 21 | 1 6 |
| Niedrigster | 3 | 2 25 | 2 2 | 1 18 | 1 5 |

Erbsen, Höchster 2 rtl. 10 sgr., Niedrigster 2 rtl. 5 sgr.
 Butter, das Pfd. 7 sgr. 6 pf., 7 sgr.

Schönau, den 17. August 1870.

| Der Scheffel. | w. Weizen rtl. sgr. pf. | Weizen rtl. sgr. pf. | Roggen rtl. sgr. pf. | Gerste rtl. sgr. pf. | Hafer rtl. sgr. pf. |
|---------------|-------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|---------------------|
| Höchster | 3 4 | 2 28 | 2 7 | 1 20 | 1 5 |
| Mittler | 3 | 2 25 | 2 4 | 1 18 | 1 4 |
| Niedrigster | 2 26 | 2 22 | 2 2 | 1 15 | 1 3 |

Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf.

Breslau, den 18. August 1870.
 Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Frazles loco 15³/₄ G.